

**„Und das Wort  
ist Fleisch geworden ...“  
Wort Gottes feiern und gestalten**



Praxisgottesdienste  
Ausbildung für WGF-LeiterInnen  
Seelsorgeraum Dornbirn  
2014 / 2015

# **WORTGOTTESFEIER am Caritassonntag**

## **16.11. 2014**

**EINZUG:** Alwin spielt vom Chor mit Flügelhorn  
Team verbeugt sich Richtung Altar, bzw. Allerheiligstes

**BEGRÜSSUNG:** Guten Abend! Zur abendlichen Wortgottesfeier begrüße ich sie im Namen unseres Teams sehr herzlich und freue mich, dass sie alle mitfeiern.  
Beginnen wir im Zeichen unserer Erlösung:

**KREUZZEICHEN:** Im Namen des Vaters...  
Stimmen wir uns ein auf die Nähe Gottes, die hier Wirklichkeit ist mit dem Lied:

**LIED:** Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind Gtl. 926 NORBERT

**EINFÜHRUNG:** Der heutige Sonntag steht ganz im Zeichen der CARITAS, das heißt im Zeichen der tätigen Liebe Gottes! Gott liebt uns von Anfang an - so dürfen wir glauben und er liebt uns so, wie wir jetzt sind. Er hat uns mit vielerlei Gaben beschenkt, die wir zum Wohl von uns selber, aber auch zum Wohle unseres Nächsten einsetzen dürfen.  
Einige davon bringt uns **Marianne** jetzt zu Gehör:  
Lächeln, aufmuntern, lieben, loben, danken, anerkennen, trösten, schweigen, mitfühlen, beten, verzeihen, teilen....  
Überlegen wir uns in einer kurzen Stille, welche Gaben mir selber geschenkt sind

**STILLE :** ca. 2 Minuten

Vater im Himmel, du hast uns viele Talent geschenkt, um diese Welt zu gestalten und sie ein wenig heller zu machen. Deshalb bitten wir dich jetzt um dein Erbarmen:

1. Herr Jesus Christus: Du schenkst uns viele Gaben, um an einer menschenfreundlichen Welt mit zu arbeiten.

**KYRIE Lied:** Gtl. 155: Kyrie eleison NORBERT

2. Du traust uns zu, dass wir diese Gaben einsetzen und vermehren können.  
Christe eleison
3. Hilf uns, mutig unsere Talente zu vermehren und sie nicht verkümmern zu lassen.  
Kyrie eleison

**TAGESGEBET:** Gott, du hast uns verschiedene Gaben und Fähigkeiten gegeben.  
Hilf uns, die geschenkte Zeit zu nutzen  
und lass uns die übertragene Verantwortung wahrnehmen.  
Durch Christus, unsern Herrn. Amen

Als Lesung hören wir heute eine Geschichte von Anthony de Mello: Der invalide Fuchs  
(Caritasheft S.14 oben)

**LESUNG:** „Was hat Gott dagegen getan“ von Anthony de Mello (Lesen mit verteilten Rollen!)

*Erzähler:* Unterwegs im Wald sah ein Mann einen Fuchs, der seine Beine verloren hatte. Er wunderte sich, wie das Tier wohl überleben könnte. Dann sah er einen Tiger mit einem gerissenen Wild. Der Tiger hatte sich satt gefressen und überließ dem Fuchs den Rest. Am nächsten Tag ernährte Gott den Fuchs wiederum mit Hilfe des gleichen Tigers. Der Mann war erstaunt über Gottes Güte und sagte sich:

*Mann:* Auch ich werde mich in einer Ecke ausruhen und dem Herrn voll vertrauen. Und er wird mich mit allem Nötigen versorgen.

*Erzähler:* Viele Tage brachte er so zu, aber nichts geschah und der arme Kerl war dem Tode nahe, als er eine Stimme hörte:

*Stimme:* Du da auf dem falschen Weg, öffne deine Augen vor der Wahrheit! Folge dem Beispiel des Tigers und nimm dir nicht länger den behinderten Fuchs zum Vorbild!

*Erzähler:* Auf der Straße traf er ein kleines frierendes Mädchen, zitternd in einem dünnen Kleid, ohne Hoffnung auf etwas Warmes zu essen zu bekommen. Er wurde zornig und sagte zu Gott:

*Mann:* Wie kannst du das zulassen? Warum tust du nichts dagegen?

*Erzähler:* Eine Zeit lang sagte Gott nichts. Aber in der Nacht antwortete er ganz plötzlich:

*Gott:* Ich habe wohl etwas getan: ich habe dich geschaffen.

**MUSIK:** Alwin Flügelhorn

**EVANGELIUM:** Mt 25, 14-30 Kurzfassung

Sowohl Lesung als auch Evangelium rütteln uns auf:

1. Erwarte ich immer alles von Gott
2. Gibt es Talente in mir, die anderen weiterhelfen könnten

**STILLE** : ca. 3 Minuten

Wenn wir nun das Glaubensbekenntnis beten, lade ich sie ein aufzustehen- und ganz bewusst zu dem zu stehen, was wir uns heute gegenseitig vorlesen. Sie haben einen Zettel bekommen, den wir nacheinander blockweise uns zu Gehör bringen. Wir beginnen links und lesen jeweils einen Absatz laut und hörbar:

**GLAUBENSBEKENNTNIS** (siehe Caritasheft S. 8)

Bei den Fürbitten antworten wir jedes Mal mit den letzten drei gehörten Wörtern:

**FÜRBITTEN:** (Caritasheft S. 9)

Guter Gott, du bist uns Vater und Mutter zugleich. Du hast uns ausgestattet mit den unterschiedlichen Fähigkeiten und Charismen. Voll Vertrauen kommen wir mit unseren Anliegen zu dir:

Wir bitten dich für all die Menschen, die ihren Fähigkeiten nicht trauen. Stärke ihr Selbstbewusstsein.

A: Stärke ihr Selbstbewusstsein

Wir bitten dich für all die Menschen, die noch nicht wissen, was sie aus ihren Fähigkeiten machen können. Stärke ihr Vertrauen.

A: Stärke ihr Vertrauen.

Wir bitten dich für all die Menschen, die nicht sehen, wo sie gebraucht werden. Öffne ihnen die Augen.

A: Öffne ihnen die Augen.

Wir bitten dich für all die Menschen, die es nicht akzeptieren können, wenn jemand etwas besser kann als sie. Öffne ihr Herz.

A: Öffne ihr Herz.

Wir bitten dich für all die Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Schenke ihnen Hoffnung.

A: Schenke ihnen Hoffnung.

Wir bitten dich für uns selbst: öffne unsere Augen und Ohren, die Not anderer zu erkennen. Öffne unsere Hände und schenke uns Fantasie, unsere Talente tatkräftig und wirksam einzusetzen. Stärke uns.

A: Stärke uns

Erhöre unsere Bitten, guter Gott, und bleibe bei uns alle Tage unseres Lebens. AMEN

↘ *danach Sammelkörbe austeilen?! ↙*

**LIED:** Ubi caritas Gtl. 445 NORBERT

Beten wir nun gemeinsam, wie Jesus uns gelehrt hat zu beten:

**VATER UNSER**

**FRIEDENSGRUSS:** Der Friede, den Gott uns schenkt ist ein ganz besonderer! Sprechen wir uns diesen Frieden gegenseitig zu: DER FRIEDE SEI MIT DIR

**TEXT:** Gott, wenn wir tatsächlich anfangen...( Caritasheft S. 11)

Gott, wenn wir tatsächlich anfangen

Zu geben, was wir haben:

Zeit und Interesse, Name und Talent,

Kraft und Arbeit,

Trost und Mut, wenn wir tatsächlich anfangen

Zu teilen, was wir haben,

Anteil zu nehmen mit Händen und Füßen,

Mund und Herz,

andere teilhaben zu lassen an unserem Weinen und Lachen,

Singen und Verlangen,

dann würde sich unsere Welt verwandeln  
in eine Welt voll Licht.  
Aber wir können ja damit anfangen.  
Hilf uns dabei.  
(@ Elmar Simma)

**LIED:** GL 405 Nun danket alle Gott                      NORBERT

## **VERLAUTBARUNGEN**

**SEGENSGBET:** Gott segne uns,  
dass wir jeden Tag als erfüllte Zeit erleben:  
dass uns aus dem, was uns bisher gelungen ist, Freude und Kraft  
für die Zukunft erwachse;  
dass sich in dem, was wir tun unsere Sehnsucht finde.

Gott segne uns,  
dass wir dieser Zeit in froher Erwartung entgegensehen:  
dass die Angst vor morgen und das Schwere von heute  
ihre Schrecke verlieren;  
dass die Botschaft vom Heil der Welt auch in uns Gestalt gewinnt.

Gott segne uns,  
dass wir loslassen und vertrauen können,  
dass du all das Gute, das wir begonnen haben,  
zu einem guten Ziel führst.

So segne uns Gott, der Vater, der uns behütet,  
der Sohn, der uns fordert und der Hl. Geist,  
der uns als Kirche bewegt.

**MUSIK:** Alwin Flügelhorn

*Für MANFRED: Danke für deine freundliche Unterstützung!*

*Für unsere WORTGOTTESFEIER am 16.11.2014 bitten wir um folgende Vorbereitung:*

*3 Mikrofone*

*4 Sessel - wenn möglich Teppich darunter ( weil`s wärmer ist!)*

*Kerzen - so viele wie möglich - 2 große grüne Tücher*

*Kleiner TISCH mit weißer Tischdecke , Evangelienbuch mit Unterlage, zwei Kerzenleuchter*

*Ambo*

*Osterkerze bitte zum Haupteingang umdrehen*

*4 Sammelkörbe*

---

Zusammengestellt von Waltraud Mathis und Johanna Nußbaumer

# Christkönig

## Wortgottesfeier am 22. November 2014

### **Einzug**

#### **Begrüßung (Lisi):**

Einen schönen guten Abend.

Damit wir die Feier schön abgerundet beenden können, hören wir die sachlichen Informationen, also die Verkündigungen zur kommenden Woche, am Anfang dieser Feier. → *Verkündigungen*

Beginnen wir diese Feier im Zeichen dessen, der uns eingeladen hat.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Wir feiern heute das Christkönigsfest -

Jesus Christus, unsere Hoffnung und Freude.

Jesus Christus, unsere Stärke und unser Licht.

Jesus Christus, unsere Zuversicht.

Deshalb wollen wir zu Beginn gemeinsam im Gotteslob die Nummer 365 singen.

### **Lied: Meine Hoffnung und meine Freude - GL 365**

#### **Kyrie (Astrid):**

Das Christkönigsfest ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Zu Recht fragen wir, ob diese Zeitrechnung, nämlich die des Kirchenjahres, noch sinnvoll ist. Silvester ist doch viel beeindruckender und Neujahr auch. Da steht unser Kirchenjahr wie eine Wirklichkeit aus einer anderen Welt neben unserem Alltag, den wir mit Tagen und Monaten bezeichnen können greifbar in unserem Terminkalender, spürbar am Zahltag, Urlaub, Schulbeginn.

Gott aber will eine andere Wirklichkeit für uns, mit Christus als König und seinem Gesetz der Liebe und göttlichen Gerechtigkeit.

(Conny) 1. Herr Jesus Christus, wir feiern dich als unseren Christkönig, der herrscht über die Welt, der herrscht in Liebe und Gerechtigkeit.

Herr, erbarme dich unser.

2. Du sprichst dein Wort, ein Wort der Liebe und Gerechtigkeit.

Christus, erbarme dich unser.

3. Du bereitest uns ein Reich vor in dem wir dich und deine Liebe spüren.

Herr, erbarme dich unser

### **Lied: Meine engen Grenzen - GL 437**

#### **Tagesgebet (Lisi):**

Jesus, du bist der Herr über das Leben.

Deine Gebote sind anders als die Gebote der Welt.

Deine Taten sind andere Taten als die Taten der Welt.

Deine Werte sind andere Werte als die Werte der Welt.

Du achtest gerade die, die bei uns verachtet sind.

Jesus, dein Wort das wir jetzt hören, sporne uns an mit zu bauen an deiner neuen Welt, damit dein Reich hier und jetzt beginnt und wachsen kann.

Herr, du bist König über alle Welt. AMEN.

**Lesung (Ezechiel; Astrid/mit Pause am Schluss) - Wort des Lebendigen Gottes**

**Evangelium (Mt 25, 31-46)** Gelesen zu dritt

**Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht - GL 450**

**Homelie (Conny):** Anstatt der Predigt entnehmen wir dem Evangelium drei Textstellen die uns zum Nachdenken gebracht haben. Zwischen den einzelnen Sätzen gibt es eine kurze Stille die zu eigenen Gedanken anregen soll! *(Zählen auf 15/zum Schluss 3 Min. Stille)*

**Fürbitten:**

Astrid: Nun bringen wir unsere Bitten vor Gott. Wir möchten Euch einladen nach den allgemeinen Fürbitten Eure persönlichen Bitten laut oder still vor Gott zu bringen und dabei eine Kerze zu entzünden.

1. Öffne unsere Augen, damit wir die Nöte unserer Mitmenschen sehen um ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können

**Lied: Misericordias Domini - GL 657**

2. Öffne unsere Ohren, dass wir die vielen Hilfeschreie unserer Mitmenschen nicht überhören und lass uns für sie da sein wo es uns möglich ist.

**Lied: Misericordias Domini - GL 657**

3. Öffne unsere Herzen und Hände, dass wir bereit sind zu teilen und Not zu lindern, wo wir die notwendigen Mittel dazu besitzen.

**Lied: Misericordias Domini - GL 657**

Herr, wir danken dir, bei dir sind unsere Bitten in guten Händen, jetzt und in Ewigkeit AMEN.

**Opfer**

**Vater unser (Lisi)** Beten wir, wie Jesus uns beten lehrte.....

**Brotsegen (Lisi)**

Brot und Wein sind Zeichen der Verbundenheit und Gastfreundschaft

Wir bitten um den Segen für diese Gaben.

Segne das Brot und den Wein, die als kostbare Gaben uns zum Genuss geschenkt sind.

Gib, dass das Essen und Trinken uns noch mehr miteinander verbindet, für Heute und alle Tage, für Zeit und Ewigkeit.

**Segen (Conny)**

Der Herr segne euch und behüte euch, der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig, er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.

So segne uns der Vater, durch den Sohn im hl. Geist AMEN.

Im Anschluss laden wir Euch herzlich zur Agape im Labyrinth ein.

Zum Auszug singen wir das Lied "Siehst du den Stern hoch überm Land". Der Stern strahlt und zeigt uns den Weg, hinein in die Adventzeit, hinein in das neue Kirchenjahr.

**Schluss (Auszug)**

**Lied: Siehst du den Stern** - mit Overheadfolie

---

Zusammengestellt von Astrid Meyer-Erlicher, Cornelia Karxner-Holzer und Elisabeth Dünser

## Wortgottesfeier am Sonntag, 7.12.14, 19 Uhr, St. Martin

Thema: Weg - und am Vorabend zum 8.12. ein Blick auf Maria

Was	Wie	Wer
Einzug  Musik	<i>WGF-Leiter stehen von ihren Plätzen auf, gehen zu den Sitzen, verneigen sich vor dem Hochaltar und drehen sich zum Volk um.</i> <i>Musik setzt ein –</i> Auch eine Reise von 1000 Meilen fängt mit dem ersten Schritt an	Karl
Begrüßung  Beginn mit Kreuzzeichen	Im Namen unseres Vorbereitungsteams möchten wir Sie zu dieser Feier ganz herzlich begrüßen. Wir, das sind Angelika Peböck-Spiegel und Rosa Deutscher, mit musikalischer Unterstützung von Karl Peböck  Wir bitten dich, Herr, sei mit uns und begleite diese Feier. Beginnen wir im Namen des Vaters und des...	Angelika
Hinführung zum Thema	In der Vorbereitung auf diese Feier haben wir uns Gedanken gemacht zum Bild des Weges. In beiden Schrifttexten des heutigen Tages begegnet uns dieses Bild vom Weg. Das Bild Weg hat verschiedene Seiten: Da sind auf der einen Seite unsere Lebenswege, die Wege, die wir gehen, weil wir sie uns ausgesucht haben und auch die Wege, die wir uns nicht aussuchen können oder konnten. Unsere geraden Wege und unsere krummen Wege -  und auf der anderen Seite, 2 ½ Wochen vor Weihnachten, der Weg, den wir bereiten sollen für den Herrn. Den wir ebnen sollen, damit der Herr kommen kann, damit er Raum bekommt hier bei uns und in uns.	Rosa Maria
Kyrie  Antwortgesang:	Die Wege zu uns selber, da wo wir dich finden, sind oft verstellt mit vorweihnachtlicher Geschäftigkeit. Kyrie GL 155 gesungen  Was krumm ist, soll gerade werden. Du Herr findest uns auch auf unseren krummen Wegen und unseren Umwegen. Kyrie GL 155 gesungen  Du Herr gibst uns die Kraft, aus unseren Umwegen zu lernen und immer wieder neu zu beginnen. Kyrie GL 155 gesungen	Angelika  Karl

Tagesgebet:	Allmächtiger und barmherziger Gott, deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg. Lass nicht zu, dass unsere Geschäftigkeit und unsere Sorgen uns daran hindern, deinem Sohn entgegenzugehen. Führe uns durch dein Wort und deine Gnade zur Gemeinschaft mit ihm. Amen.	Rosa Maria
Lesung aus dem Buch Jesaia 40, 1-5, 9-11	<i>vom Ambo aus</i> Lesung aus dem Buch Jesaia (setzen) .... Wort des lebendigen Gottes	Angelika
Zwischengesang	Singen wir aus dem GL Nr. 224 das Adventlied Maria durch ein Dornwald ging	Angelika
Evangelium nach Markus 1, 1-8	<i>vom Ambo aus</i> Der Herr ist mit uns. Antworten wir mit: Ja, er ist in unserer Mitte Aus dem Evangelium nach Markus 1, 1-8 .... Evangelium unseres Herrn Jesus Christus	Rosa Maria
Verarbeitung und Vertiefung statt einer Homilie	Ich darf Sie nun ganz herzlich einladen, nach dem Hören der Texte sich selber auf den Weg zu machen im Gehen und Singen dem eigenen Weg nachzuspüren. Dem, was in unserem Leben weggeräumt werden soll, um Raum zu schaffen für das Ewige und den Schritten nachzuspüren, die jetzt gegangen werden wollen. Ich bitte Sie dazu, herauszukommen, ein Licht zu nehmen und sich um unsere Mitte hier zu versammeln. Auch eine Reise von 1000 Meilen fängt mit dem ersten Schritt an. Vertraue und gehe.  <i>Schreittanz – kurze Erklärung der Schritte</i> Unser Weg ist nicht immer ganz geradeaus, das zeigt der Wiegeschritt. Und auf unserem Weg wollen wir uns auch immer wieder der Mitte und damit auch einander zuwenden.  Lied und Tanz mit Lichtern	Karl  Angelika
Fürbitten	Wir beten zu Jesus Christus, auf den wir vertrauen und auf dessen Kommen wir uns vorbereiten. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir bitten dich für alle, die in ihrem Leben einen neuen Weg beschreiten wollen. Gib ihnen Ausdauer und Geduld.</li> <li>• Lass uns darauf vertrauen, dass du uns gerade dann begleitest, wenn unsere Wege krumm und uneben sind oder wenn wir die</li> </ul>	Angelika  Rosa Maria

	<p>Richtung verloren haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schenke allen, die in Dunkelheit und Verzweiflung leben, die Kraft für einen neuen Anfang.</li> <li>• Wir bitten dich für alle, die im Seelsorgeraum Dornbirn Verantwortung übernehmen und neue Wege beschreiten. Schenke ihnen Hoffnung und Zuversicht in all ihrem Tun.</li> <li>• Lass alle, die ihren Weg hier auf Erden beendet haben, eingehen in dein ewiges Licht.</li> </ul> <p><i>(Dabei denken wir heute besonders an ....., die in dieser Woche gestorben ist)</i></p> <p>Du Jesus Christus, Erlöser, auf den wir warten, begleite uns weiterhin auf dem Weg durch den Advent.</p>	Angelika
Vater Unser	<p>Jesus Christus hat uns das Reich Gottes verkündet. Durch ihn dürfen wir in das Reich des Vaters eintreten. So beten wir mit seinen Worten: Vater Unser ...</p>	Rosa Maria
Friedensgruß	<p>Geben wir einander ein Zeichen des Friedens.</p>	Rosa Maria
Kollekte	<p>Die Verbundenheit, die wir im Friedensgruß bekundet haben, wollen wir in der Kollekte zum Ausdruck bringen. Die heutige Kollekte ist für unser Pfarrzentrum bestimmt.</p> <p><i>Manfred sammelt, Karl spielt auf der Gitarre</i></p>	Rosa Maria
Einleitung zum Magnifikat	<p>Wir stehen heute am Vorabend zum Fest der Erwählung Mariens. Singen wir darum am Schluss dieser Feier das Magnifikat im Wechsel mit dem Kantor:</p> <p>Preise meine Seele deinen Gott, David Nr. 221</p>	Angelika
Statt eines Schlussgebets	<p>Es ist die Zeit, ... von Frank Howaldt</p>	Angelika
Verkündigungen		Rosa Maria
Segensgebet	<p>Bitten wir Gott nun um seinen Segen. Stehen wir dazu auf.</p> <p>Gott, der dieser Welt jeden Tag neu Licht und Leben gibt:</p> <p>Er lasse sein Angesicht leuchten über uns, über allen, denen wir begegnen, über allem, was auf uns zukommt.</p> <p>Sein Licht verbreite einen Glanz über unsere Tage. Sein Licht erhelle unsere Wege. Sein Licht umhülle unsere Höhen und Tiefen. Seine Ewigkeit durchdringe unsere Zeit.</p>	Angelika

	Sein Segen sei mit uns. Amen.	
Entlassung	Ich wünsche uns allen eine gesegnete neue Woche. Gehen wir hin in Frieden. Dank sei Gott dem Herrn	Rosa Maria
Zum Auszug	Gitarre instrumental	

### **Es ist die Zeit**

Es ist die Zeit,  
wo die Nester bewohnt werden  
von den Schneeflocken  
und die goldenen Blätter  
Abschied genommen haben  
in leichtem Fall.

Es ist die Zeit,  
wo die Gedanken sich wenden  
und die Häupter sich heben  
und das Herz sich erinnert,  
dass Dunkelheit  
nicht dunkel ist bei ihm  
und Licht sein wird statt Nacht.

Es ist die Zeit,  
wo die Rechtschaffenen  
zu schweigen beginnen  
und neue Worte gefunden werden  
von denen, die gesucht haben,  
während sie warteten.

Es ist die Zeit,  
wo wir beginnen,  
uns Gott ans Herz zu legen.

Mir geschehe, wie du gesagt hast!  
*FRANK HOWALDT*

---

Zusammengestellt von Rosa Maira Deutscher, Angelika Peböck und Hugo Zehrer

# **Erntedankfeier**

## **Wortgottesfeier am 19.10.2014**

Vor dem Einzug: Musik über Lautsprecher

### **Einzug**

#### **Begrüßung (Ulrike)**

Wir freuen uns, dass Sie zur Wortgottesfeier heute Abend gekommen sind und begrüßen sie ganz herzlich. Beginnen wir diese Feier

**im Namen des Vaters ...**

Wir feiern heute wieder einen Wortgottesdienst, welchen seit September jeden ersten und dritten Sonntag eine Gruppe von Laien vorbereiten. Jeder und jede sind herzlich eingeladen bei einer dieser Gruppe mitzuwirken.

Singen wir zum Anfang das Lied

**Lied: „Wo zwei oder drei“ , David Nr.5**

#### **Einleitung und Besinnung (Gunter)**

Am heutigen Sonntag feiert die Pfarre St. Martin das Erntedankfest. Mit einem feierlichen Gottesdienst heute Vormittag mit der schön gestalteten Altarinsel und einem anschließenden Zusammensein mit Käs und Grumpara im Pfarrzentrum.

Dankesfeste für eine gute Ernte haben Menschen zu allen Zeiten gefeiert. Die Kirche feiert dieses Dankesfest seit dem 3. Jahrhundert.

Es ist zum einen der ganz konkrete Dank für die Ernte, für das Essen, für das Genug zum Leben haben.

Und zum anderen kommt in diesem Fest die tiefe Erfahrung zur Sprache, das wir Menschen immer angewiesen sind und bei allem eigenen Bemühen immer – notwendigerweise - Beschenkte sind.

Diese Wirklichkeit, dass wir zuallererst von Gott Beschenkte sind und die Dankbarkeit als passende Antwort auf diese Wirklichkeit wollen wir in die Mitte unserer Besinnung stellen.

#### **Kyrie-Rufe (Ulrike)**

Auf die Kyrie-Rufe antworten wir mit dem Lied **David Nr. 25**

- Herr, Jesus Christus, du sagst uns zu, dass Gott, dass Du in allen Zeiten mit uns bist.  
Lied
- Herr Jesus Christus, du öffnest immer wieder unsere Herzen und schenkst uns Trost.  
Lied

- Herr, Jesus Christus, du lässt uns dankbar sein und in dieser Dankbarkeit mit Dir verbunden sein.  
Lied

### **Tagesgebet (Ulrike)**

Herr, unser Gott, wir danken dir für den heutigen Tag.

Wir nehmen ihn als Zeichen deiner Güte.

Wir danken dir für die Gemeinschaft in dieser Feier.

Wir bitten dich: Bring unsere Gedanken zur Ruhe,  
damit wir hören.

Bring unser Herz zur Ruhe, damit nicht unsere Sorgen,  
unsere Wünsche und Ängste den Raum füllen,  
in dem du uns begegnen willst.

Und nun hilf, dass wir miteinander erfahren,  
wie unser Leben sich öffnet, wenn es sich dir zuwendet  
im Hören, im Loben und Danken. Amen.

### **Lesung (Ulrike) Exodus 3, 4-8a**

*In der Lesung aus dem Buch Exodus, die wir jetzt hören, offenbart sich Gott Mose im brennenden Dornbusch als der, der das Leid seines Volkes sieht, es kennt und helfend eingreift.*

### **Lesung aus dem Buch Exodus**

Als der Herr sah, dass Mose näher kam, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: Mose! Mose! Er antwortete: hier bin ich. Der Herr sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab, denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

Der Herr sprach: ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. Ich bin herabgestiegen, um sie aus der Hand der Ägypter zu entreißen, und aus jenem Land herauszuführen in ein schönes weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.

Wort des lebendigen Gottes

Dank sei Gott

### **Wir singen das Lied „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ im David Nr 47**

### **Evangelium (Gunter) (Matthäus 7,7-11)**

*Als Evangelium hören wir Worte Jesu, die wir im Matthäusevangelium lesen können. Jesus spricht in der sogenannten Bergpredigt vom Vertrauen beim Beten.*

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder ist einer unter euch, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er um Brot bittet, oder eine Schlange,

wenn er um einen Fisch bittet? Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut ist, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Lob sei Dir Christus

### **Homilie**

Ja, es könnte einem schwindelig werden, bei der Aufforderung Jesu so radikal zu vertrauen. Darauf, dass Gott gibt, Türen öffnet, uns finden lässt, wenn wir ihn nur bitten - immer. Und sofort beginnen wir zu fragen, wie und ob wir bei den Erfahrungen, die wir haben, überhaupt so glauben und vertrauen können.

Aber lassen wir uns zunächst von den Worten Jesu Christi sagen, dass Gott der ist, der uns sieht, der unsere Bitten hört und darauf antwortet.

Auch in der Erzählung der Begegnung Gottes mit Mose im brennenden Dornbusch, offenbart Gott sich als der, der die Not der Menschen sieht und handelnd in ihre Geschichte eingreift. Er befreit sein Volk aus der Not.

Hörend auf dieses Wort Gottes in den Texten der Bibel wäre wahrlich Dankbarkeit und Freude eine passende Antwort von unserer Seite. Und im heutigen Erntedankfest geben wir, gibt die Kirche dieser Antwort Raum.

Drei kurze Gedanken zur Dankbarkeit möglichst jenseits aller moralischer Zurufe.

Ein erster Gedanke: was können wir von einem Menschen sagen, wenn er dankbar ist. Was macht Dankbarkeit mit einem Menschen?

Soweit ich es sehe:

Ein Mensch der dankbar ist, ist in dem Moment froh und auch erleichtert. Im Moment der ehrlichen Dankbarkeit kann er ein wenig durchatmen, er kann seine Situation bejahen und ist ein bisschen versöhnt mit sich und der Welt sein. Schon in kleinen Erfahrungen zeigt sich das. Wenn jemand dankbar ist, weil er etwas gefunden hat was er schon lange sucht; wenn jemand dankbar ist, weil er wider Erwarten eine neue Chance bekommt, wenn jemand dankbar ist, weil er eine persönlich schwierige Zeit überstanden hat. Immer dann ist ein bisschen von dieser Bejahung, von der Erleichterung, vom Loslassen spürbar.

Ein Mensch, der dankbar ist, fühlt sich beschenkt – sei es von einem Anderen oder von etwas, das er gar nicht benennen kann. Vielleicht ist er dankbar einfach Glück gehabt zu haben oder er fühlt sich von etwas, das er Schicksal nennt, beschenkt. Überraschenderweise liegt oft auch in der Dankbarkeit, etwas selber gut gemacht zu haben, noch die Erfahrung des Beschenktseins. Das wird dort sichtbar, wo Menschen, die große Erfolge erzielt haben, sich gerne bedanken. In Zeiten der Dankbarkeit fühlen wir uns beschenkt.

Und damit: ein Mensch, der dankbar ist, ist in Beziehung. Er ist im Moment der Dankbarkeit bezogen auf einen Anderen, ein Gegenüber. Er ist immer jemandem dankbar. Auch wenn er diesem Jemand keinen Namen geben kann oder es nicht will. Er sieht über sich hinaus, er sieht den Anderen, er ist verbunden.

Ein zweiter Gedanke: Meiner Erfahrung nach sind die Zeiten, in denen wir echt dankbar sind, selten. Warum ist das so? Ich denke, weil wir oft nicht zufrieden sind mit dem, was uns in unserem Leben widerfährt. Wie kann ich dankbar sein, wenn ich mich unrecht behandelt fühle, wenn ich

offensichtlich benachteiligt bin, wenn ich sehe wie viel Unrecht und Böses um mich herum geschieht, wenn ich das Leid vieler Menschen sehe.

Können wir aber nicht dankbar sein, ist die Konsequenz oft die, dass wir uns ganz auf uns selber beschränken. Wir ziehen uns zurück, sichern uns ab, haben den Eindruck alles selber machen zu müssen, wir können nicht vertrauen. Und Bezogenheit auf Andere wird zum Gefühl einer unfreimachenden Abhängigkeit. Alles was wir noch sehen ist ganz gefangen im Eigenen. Wir treten heraus aus der Bezogenheit und sind im Grunde allein.

Ein dritter abschließender Gedanke: Die Dankbarkeit selber, die Momente in denen wir dankbar sein können, sind uns auch geschenkt. Wir können es nicht machen. Wir erfahren Dankbarkeit und Freude als passende Antwort auf das Wort Gottes immer auch als Geschenk.

Uns so wird Dankbarkeit zu einem Weg ins Lebendige.

Wenn wir die Gelegenheiten und Momente der Dankbarkeit sehen und mutig annehmen, wenn wir den Mut haben, die Dankbarkeit zuzulassen, unsere Dankbarkeit immer wieder auszudrücken, so ist dies ein Weg in die Offenheit, tiefe Verbundenheit, ein Weg der uns loslassen und vertrauen lernt, ein Weg in die Freiheit und Geborgenheit in Gott.

Ich lade Sie ein sich jetzt in einer kurzen Stille, an etwas zu erinnern, das Sie hat dankbar sein lassen.

Wir haben auf einem Tischchen Kerzen aufgestellt. Wer möchte ist herzlich eingeladen nach vorne zu kommen, eine Kerze anzuzünden und sie als Zeichen der Dankbarkeit auf das Taufbecken zu stellen. Wir lassen uns dafür einige Minuten Zeit und hören dazu einen Ausschnitt eines Flötenkonzertes.

## **Stille**

*Einladung eine Kerze zu entzünden und auf das Taufbecken zu stellen. (Gunter)*

Wir haben auf einem Tischchen Kerzen aufgestellt. Wer möchte ist herzlich eingeladen nach vorne zu kommen, eine Kerze anzuzünden und sie als Zeichen der Dankbarkeit auf das Taufbecken zu stellen. Wir lassen uns dafür einige Minuten Zeit und hören dazu ein Stück Musik.

## **Glaubensbekenntnis (Ulrike)**

### **Einleitung/Erklärung zum Glaubensbekenntnis**

Ich glaube  
an den Gott des Lebens,  
Vater, Sohn und Geist,  
dessen Wesen Liebe ist,  
Liebe, die sich verschenkt.

Ich glaube  
an die Mensch gewordene  
Liebe Gottes in Jesus Christus,  
unserem Bruder, Helfer und Erlöser,  
der sich uns sichtbar machte,  
wie sehr wir Menschen  
Gott am Herzen liegen.

Ich glaube  
an den Leben schaffenden Geist Gottes,  
der die Initiative des Sohnes  
bei und wach hält,  
der uns bewegen will,  
der Liebe unter uns Raum zu geben,  
damit alles leben kann,  
was Gottes Liebe ins Dasein rief.

Ich glaube  
dass diese Welt nicht alles ist,  
was Gott und geschenkt hat,  
weil in uns eine große Sehnsucht lebt  
nach letzter Erfüllung,  
nach Liebe ohne Ende,  
die Gott für uns bereithält.

### **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,  
unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt,  
gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die Heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.  
Amen.

### **Fürbitten und Dank (Gunter, Pult)**

Guter Gott, du bist uns nahe, Dir danken wir und Dich bitten wir:

- Weltweit leiden viele Menschen Hunger. Lass uns diese nicht vergessen.  
Wir bitten dich erhöre uns
  
- In Gemeinschaft leben, Orte an denen wir angenommen sind, Hoffnung und Dankbarkeit über alles hinaus. Ohne all das können wir nicht wirklich leben. Lass uns diese Nahrung erkennen und annehmen, wo sie uns gegeben ist.

Wir bitten dich erhöre uns.

- Malala Yousafzai und Kailash Satyarthi haben vor zwei Wochen den Friedensnobelpreis erhalten. Hilf ihnen und allen die sich weltweit für die Rechte der Kinder einsetzen und sich um den Frieden bemühen.

Wir bitten dich erhöre uns

- In dankbarem Erinnern sind wir mit unseren Verstorbenen verbunden. Schenk uns das Vertrauen, dass es ihnen bei dir gut geht.

Wir bitten dich erhöre uns.

Gott, du hörst und erhörst unsere Bitten, die ausgesprochenen wie die nicht ausgesprochenen.  
Dir vertrauen und Dir danken wir.

AMEN

### **LIED In deinem Namen wollen wir, David Nr. 190 (Theresia)**

#### **Vater unser (Ulrike)**

Unsere gemeinsamen und persönlichen Gebetsanliegen fassen wir in dem Gebet zusammen, das uns Jesus gelehrt hat:

Vater unser,  
der Du bist im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name,  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel  
so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unser'n Schuldigern,  
und führe uns nicht in Versuchung  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

Lied: „Meinen Frieden gebe ich euch“ David Nr. 90

#### **Friedensgruß (Ulrike)**

Frieden ist so kostbar wie zerbrechlich. Gestärkt mit der Botschaft des Evangeliums können wir unseren Beitrag dazu leisten, und unser Bemühen wird Frucht bringen durch Gottes Geist und Kraft. Dankbar treten wir mutig ein für Versöhnung unter uns und setzen ein Zeichen des Friedens für unsere Welt.

Der Friede des Herrn sei mitten unter uns.

## **Verlautbarungen (Ulrike)**

### **Lied**

Herr, segne uns, Herr behüte uns **David Nr. 104**

### **Schlussgebet ( Gunter )**

Gott, Spender aller Gaben!

Du hast uns genährt mit deinem Wort.

Gib uns ein wachsames Herz, damit wir Dich erkennen in allem, was uns im Alltag begegnet.

Schenke uns die Aufmerksamkeit und den Mut dankbar zu sein, wo wir dankbar sein können.

Darum bitten wir Dich, unseren Herrn und Gott.

### **Entlassung und Segen (Gunter)**

Der Herr segne und behüte uns,

er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Der Herr wende sein Antlitz uns zu und schenke uns seinen Frieden.

So segne uns der gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist

AMEN

Wir sind sehr dankbar, dass sie mit uns diesen Wortgottesdienst gefeiert haben. Danke.

Wir wünschen Ihnen allen noch ein schönen Abend und einen guten Start für in die kommende Woche.

Lasst uns nun gehen in seinem Frieden

Dank sei Gott, dem Herrn

### **Musik**

### **Verneigung**

### **Auszug**

---

Zusammengestellt von Uli Mathis und Gunter Spiegel

## **Wortgottesfeier**

### **21.12.2014**

*Zum Einzug von der Sakristei her: Orgelspiel*

*Verneigung zum Altar hin, Gehen zu den Sitzen, Anzünden der Kerzen des Adventskranzes (Ulli).*

#### **Begrüßung (Ulli)**

Wir freuen uns, dass Sie zur Wortgottesfeier heute Abend gekommen sind und begrüßen sie ganz herzlich. Beginnen wir diese Feier

**im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes**

**Lied:** Ansage Lied (Ulli)

Tauet Himmel, den Gerechten (GL 790) Strophe 1-2; 4

#### **Einleitung und Besinnung (Gunter)**

Jetzt haben wir es gerade gesungen: es ist unser großes adventliches Sehnen in den bangeren nächtlichen Zeiten unseres Lebens: wie Tau sollen die Himmel das Heil in die Welt bringen, wie Regen soll Rettung unser ganzes Leben, unsere Welt durchdringen - endlich.

Und auch die große Hoffnung und Zuversicht haben wir besungen: voll Erbarmen hört das Flehen Gott auf hohem Himmelsthron. Unser Sehnen, unser Flehen geht nicht ins Leere. Da ist Gott, der antwortet.

Die Antwort Gottes auf unsere Heilsbedürftigkeit wollen wir heute mit den biblischen Texten zum vierten Adventssonntag in die Mitte unserer abendlichen Wortgottesfeier stellen.

#### **Kyrie-Rufe (Ulrike)**

Auf die Kyrie-Rufe antworten wir mit dem Lied **GL Nr. 157** (Herr erbarme Dich)

- Herr Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes, du Licht und Hoffnung der Völker  
Lied
- Herr Christus, du lighest unsere Nächte, du ebnest Wege des Friedens  
Lied
- Herr Jesus, du willst unter uns wohnen, du kommst uns entgegen  
Lied

#### **Tagesgebet (Ulrike)**

Allmächtiger Gott,

gieße deine Gnade in unsere Herzen ein.

Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes erkannt.

Führe uns durch sein Leiden und Kreuz  
zur Herrlichkeit der Auferstehung.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus,  
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit

## **Lesung (Ulrike) 2 Sam 7,1-5.8b-12.14a.16.**

*Einleitung:*

*Die Offenbarung Gottes an Natan ergeht in einer Zeit, als der Jerusalemer Tempel noch nicht errichtet ist. Die Bundeslade befindet sich in einem „mobilen“ Zeltheiligtum, dem „Vorgänger“ des Tempels. In David drückt sich ein Urbedürfnis aller Menschen aus. Gott soll im Tempel aus Stein eine Wohnung bereitet werden, um darin selbst eine Bleibe zu finden, in der sich der Mensch geborgen und sicher fühlen kann. Aber David muss lernen, was das Geheimnis des Glaubens ist. Gott selbst ist es, der sich sein Haus, seinen Tempel baut: aus lebendigen Menschen, in ihrem Glauben, Hoffen und Lieben.*

## **2 Samuel 7,1-5.8b-12.14a.16.**

In jenen Tagen als König David in seinem Haus wohnte und der Herr ihm Ruhe vor allen seinen Feinden ringsum verschafft hatte, sagte er zu dem Propheten Natan: Ich wohne in einem Haus aus Zedernholz, die Lade Gottes aber wohnt in einem Zelt.

Natan antwortete dem König: Geh nur und tu alles, was du im Sinn hast; denn der Herr ist mit dir.

Aber in jener Nacht erging das Wort des Herrn an Natan:

Geh zu meinem Knecht David, und sag zu ihm:

So spricht der Herr: Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne?

Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel wirst, und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du auch gegangen bist. Ich habe alle deine Feinde vor deinen Augen vernichtet, und ich will dir einen großen Namen machen, der dem Namen der Großen auf der Erde gleich ist.

Ich will meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen, damit es an seinem Ort sicher wohnen kann und sich nicht mehr ängstigen muss und schlechte Menschen es nicht mehr unterdrücken wie früher und auch von dem Tag an, an dem ich Richter in meinem Volk Israel eingesetzt habe. Ich verschaffe dir Ruhe vor allen deinen Feinden.

Nun verkündet dir der Herr, dass der Herr dir ein Haus bauen wird.

Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen.

Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein.

Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.

Wort des lebendigen Gottes

Dank sei Gott dem Herrn

Ankündigung Lied (Ulli)

## **Lied GL Nr 221 Strophe 1-3**

## **Evangelium (Gunter) (Lk 1,26-38)**

*Im Evangelium hören wir die Geburtsankündigung Jesu. Diesen Text können und sollen wir vom Alten Testament her lesen und verstehen:*

*Denn wie dort spricht der Engel Gabriel große prophetische Verheißungen aus. Sie werden sich in Jesus erfüllen, den Maria gebären soll. Maria wird nach dem Schema der alttestamentlichen*

*Prophetenberufungen von Gott in Anspruch genommen. Sie sagt zu den Plänen Gottes Ja und stellt sich in seinen Dienst.*

## **Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas**

### **Ehre sei Dir, o Herr**

*(Kreuzzeichen)*

#### **Lk 1,26-38**

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.

Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.

Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat.

Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

## **Evangelium unseres Herrn Jesus Christus**

### **Lob sei Dir Christus**

#### **Gedanken zu den Lesungen (Gunter)**

In den Texten der Lesungen zum vierten Adventssonntag haben wir Erzählungen eines Dialogs zweier Menschen mit Gott gehört. David und Maria.

Stellen wir diese Geschichten noch einmal in den Mittelpunkt.

König David möchte in einer Zeit des Friedens Gott ein Haus bauen. Es erscheint ihm nur recht und billig, dafür zu sorgen, dass Gott nicht schlechter wohnt als er. Ein ehrenhaftes Anliegen – scheint es auch für Natan, den Propheten zu sein.

Dann aber muss, dann darf David sich sagen lassen und mit David dürfen wir es auch uns sagen lassen: Gott ist es, der alles für ihn getan hat und der weiter alles für ihn und sein Volk tun wird.

Gott ist es, der ihn erwählt und ihm einen Namen gegeben hat, der mit ihm geht und Garant seines Lebens und der Zukunft des ganzen Volkes, der Gemeinschaft, über alle Grenzen hinaus ist. Gott hat einen Heilsplan für das Volk.

Jahrhunderte später lebt in Nazaret ein junges Mädchen namens Maria, verlobt mit Josef aus dem Geschlecht eben dieses König Davids.

Im Text des Evangeliums nach Lukas werden wir Zeugen der Fortsetzung und des Beginns der unüberbietbaren Erfüllung der Zusage Gottes an König David.

Es soll ein Mensch geboren werden, der heilig und Sohn Gottes genannt werden wird. Im Blick auf

das was geschehen wird, bekennen und glauben wir. In diesem Menschen, Jesus soll er heißen, will Gott ganz zur Welt kommen. Und das Mädchen aus Nazareth soll die Mutter Gottes sein – und wir können es nur leise erahnen wie sehr das alles verändert, wie radikal Gott sich an die Welt ausliefert, wie unüberbietbar und wunderbar Gott seine Zusage an David erfüllen will.

Sieger Köder, der Künstler und Priester aus Aalen in Baden-Württemberg hat diese so persönliche und intime Begegnung Marias mit Gott, die gleichzeitig zum kosmischen Ereignis wird, in einem Bild dargestellt.

Sie finden in den Bänken eine Kopie dieses Bildes.

Es sei mir erlaubt, einige Gedanken zu diesem Bild und dem Ereignis zu sagen.

Maria ist im Augenblick der Begegnung mit dem Engel ganz da, aufmerksam, still und hörend. Im Blick auf den Boten Gottes, auf Gott erahnt sie ihre Bestimmung. Und sie erschrickt über ihre Erwählung und darüber, wer sie ist und sein soll.

Maria, das junge Mädchen fragt nach. Wie soll das geschehen? Sie bleibt Realistin und konkret. Sie bleibt am Boden. Und lässt sich sagen: die Kraft Gottes wird es sein, die alles bewirkt. Ganz umhüllt, umschattet vom göttlichen Blau ist sie. Für Gott ist nichts unmöglich.

Und dann sagt Maria ja. Sie sagt Ja zu ihrem Weg, zu ihrer Bestimmung. Sie kann sich ganz in den Dienst stellen. Und mit diesem Ja ereignet sich Zeugung. Neues Leben, neue Lebendigkeit, unendlich tief, beginnt. Gott kommt in die Welt.

Maria ist auch ein Bild für die Kirche, in der Gott in der Welt sichtbar werden will.

Und damit ist Maria ein Bild für jede und jeden einzelnen von uns, ist ein Teil von uns.

In Anlehnung an den Mystiker Angelus Silesius dürfen wir sagen:

Und wäre Gott tausendmal in Nazareth gezeugt und nicht in mir,  
so wäre ich doch noch ewiglich verloren.

Immer dort, wo ein Mensch Ja sagen kann zu seinem Weg, zu seiner Bestimmung, immer dort, wo der Wille Gottes auf das Ja des Menschen trifft, ereignet sich Reich Gottes.

Nicht gegen die Freiheit geschieht das. Ganz im Gegenteil. Es braucht das Ja Marias. Unser Ja braucht es. Nur dort, wo der Mensch zuinnerst und frei Ja sagt, kann sich Kommen Gottes ereignen.

Aber Gott bleibt der Herr der Geschichte, seine Zusage an sein erwähltes Volk, an die Menschen bleibt. So vertrauen und hoffen wir.

Er hört nicht auf um unser Ja zu werben. Mit allem was ist und geschieht.

Und vielleicht dürfen wir mit Karl Rahner, dem großen katholischen Theologen die Aussage wagen: Alles was wir unsere Lebensgeschichte nennen, das was wir groß Weltgeschichte nennen, ist nichts anderes als der kurze Augenblick des Werbens Gottes um unser Ja.

Oft zögern, prüfen und warten wir lange, aber dann kann es geschehen:

Da kann jemand nach langer Zeit entschiedener Ja sagen zu seinem Partner, kann sich mehr und vorbehaltloser einlassen auf seine Beziehungen.

Da kann jemand nach langen Jahren hineinfinden in seine berufliche Tätigkeit. Und das, was er tut, wird zum Dienst am Leben.

Da kann ein Mann entschiedener Ja sagen zu seinem Kind und mehr und wirklicher Vater werden.

Da kann ein Mensch verzeihen und Feindschaft kann sich wandeln und die Welt ist friedlicher geworden.

Da kann ein Mensch, umschattet von der Kraft des Höchsten, sein Leiden und Sterben bejahen.

Und plötzlich ist in allem auch Dankbarkeit und Zustimmung. Lebendigkeit. Christus.

Noch viele Beispiele ließen sich benennen. Und in diesem Sinne sind wir Teil des dramatischen Geschehens in Nazareth. Gott hält seine Zusage an David unüberbietbar ein. Er tritt selber ein in unser Leben und wir sind gefragt.

In diesem Sinne Maria, nennen wir dich Schwester.

**Orgelspiel;** meditative Einstimmung in die Melodie des Liedes: Maria ich nenne Dich Schwester.  
dann im Wechsel: Text und Gesang (Orgelbegleitung)

„Maria ich nenne Dich Schwester“

Maria, ich nenne Dich Schwester, ich sehe dein junges Gesicht.  
Ich spüre dein Sehnen, ich spüre dein Träumen, wir trauen gemeinsam dem Licht.  
Wir tragen gemeinsam das Wort der Verheißung, wir bringen es zur Welt.

Strophe gesungen

Maria, ich nenne Dich Schwester, ich sehe dein Frauengesicht.  
Ich spüre dein Fragen, ich spüre dein Handeln, wir trauen gemeinsam dem Licht.  
Wir tragen gemeinsam das Wort der Befreiung, wir bringen es zur Welt.

Strophe gesungen

Maria, ich nenne Dich Schwester, ich sehe dein müdes Gesicht.  
Ich spüre dein Sehnen, ich spüre dein Leiden, wir trauen gemeinsam dem Licht.  
Wir tragen gemeinsam den Preis der Befreiung, wir bringen ihn zur Welt.

Strophe gesungen

Maria, ich nenne Dich Schwester, ich sehe in deinem Gesicht.  
die Würde der Frauen, die Hoffnung der Frauen, wir trauen gemeinsam dem Licht.  
Wir singen gemeinsam das Lied der Befreiung, wir tragen es in die Welt.

T.: Christa Leikert-Flaspöhler, M.: Markus Pytlík

1.)Ma - ri - a, ich nen - ne dich Schwes - ter, ich se - he dein jun - ges Ge - sicht.  
2.)Ma - ri - a, ich nen - ne dich Schwes - ter, ich se - he dein Frau - en - ge - sicht.  
3.)Ma - ri - a, ich nen - ne dich Schwes - ter, ich se - he dein mü - des Ge - sicht.  
4.)Ma - ri - a, ich nen - ne dich Schwes - ter, ich se - he in dei - nem Ge - sicht

5  
Ich spü - re dein Seh - nen, ich spü - re dein Träu - men, wir trau - en ge - mein - sam dem Licht.  
Ich spü - re dein Fra - gen, ich spü - re dein Han - deln, wir trau - en ge - mein - sam dem Licht.  
Ich spü - re dein Die - nen, ich spü - re dein Lei - den, wir trau - en ge - mein - sam dem Licht.  
die Wür - de der Frau - en, die Hoff - nung der Frau - en, wir trau - en ge - mein - sam dem Licht.

8  
Wir tra - gen ge - mein - sam das Wort der Ver - hei - ßung, wir brin - gen es zur Welt. Wir  
Wir tra - gen ge - mein - sam das Wort der Be - frei - ung, wir brin - gen es zur Welt. Wir  
Wir tra - gen ge - mein - sam den Preis der Be - frei - ung, wir brin - gen ihn zur Welt. Wir  
Wir sin - gen ge - mein - sam das Lied der Be - frei - ung, wir tra - gen es in die Welt. Wir

12  
brin - gen es zur Welt.  
brin - gen es zur Welt.  
brin - gen ihn zur Welt.

## **Glaubensbekenntnis (Ulrike)**

Wir wollen nun gemeinsam unseren Glauben bekennen

### **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,  
unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt,  
gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die Heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.  
Amen.

### **Fürbitten und Dank (Gunter, Pult)**

Herr Jesus Christus, wie Maria sollen auch wir mit der Kraft des Hl. Geistes unseren Teil dazu beitragen, den Neuen Bund mitzugestalten.

#### -Maria hat ja gesagt

Gott, wir bitten Dich: schenke allen, die in Welt und Politik Verantwortung tragen Ideen, Mut und Kraft sich für eine Welt einzusetzen, in der Menschen in ihrem Ja zum Leben unterstützt und ermutigt werden.

Wir bitten Dich: erhöre uns.

#### -Maria hat ja gesagt

Gott, wir bitten Dich: lass uns als Gemeinden in Dornbirn sehen und darauf vertrauen, dass du da bist und mit uns die vertrauten und die neuen Wege gehst.

Wir bitten Dich: erhöre uns.

#### -Maria hat ja gesagt

Oft haben wir Angst uns auf Dich einzulassen. Angst vor dem JA zu Dir.  
Herr, lass uns ja sagen können, damit Dein Reich kommen und Dein Wille geschehen kann.

Wir bitten dich: erhöre uns

-Maria hat ja gesagt

Lass uns Vertrauen in deine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit für unsere Verstorbenen finden. Besonders bitten wir Dich für Alfred Geismayr. Lass ihn geborgen in deiner Gegenwart sein.

Wir bitten dich: erhöre uns

Maria hat alle Ängste und Unsicherheiten, die mit der Botschaft des Engels auf sie zugekommen sind, auf sich genommen.

Mit ihrem Ja hat sie zu unser aller Heil beigetragen.

Dass auch wir Ja zu deinem Willen für unser Leben sagen können, erbitten wir von dir durch Christus, unseren Herrn und Bruder.

AMEN

**Ankündigung Lied**

**LIED Maria durch den Dornwald ging im GL Nr. 224  
(Strophe 1-3)**

**Vater unser (Ulrike)**

Unsere gemeinsamen und persönlichen Gebetsanliegen fassen wir in dem Gebet zusammen, das uns Jesus gelehrt hat:

Vater unser,  
der Du bist im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name,  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel  
so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unser'n Schuldigern,  
und führe uns nicht in Versuchung  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

**Friedensgruß (Ulrike)**

Frieden ist so kostbar wie zerbrechlich. Gestärkt mit der Botschaft des Evangeliums können wir unseren Beitrag dazu leisten, und unser Bemühen wird Frucht bringen durch Gottes Geist und Kraft. Dankbar treten wir mutig ein für Versöhnung unter uns und setzen ein Zeichen des Friedens für unsere Welt.

Der Friede des Herrn sei mitten unter uns.  
Geben wir einander ein Zeichen des Friedens.

### **Verlautbarungen (Ulrike)**

**Lied: GL Nr. 218** Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.  
Strophe (1-3)

### **Schlussgebet (Gunter)**

Gott, Spender aller Gaben!

Du hast uns genährt mit deinem Wort. Wir haben gehört von Deinem Willen, ganz mit uns zu sein,  
mit Haut und Haaren, mitten drinnen in der Welt.

Gib uns ein wachsames Herz, damit wir Dich und deine Botschaft erkennen in allem, was uns im  
Alltag begegnet.

Schenke uns die Aufmerksamkeit und den Mut und die Demut Ja zu sagen, wo wir es können um  
so immer wieder neues Leben zuzulassen.

Darum bitten wir Dich, unseren Herrn und Gott.

### **Entlassung und Segen (Gunter)**

Der Herr segne und behüte uns,

er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Der Herr wende sein Antlitz uns zu und schenke uns seinen Frieden.

So segne uns der gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist

AMEN

Gerne haben wir diesen Wortgottesdienst mit Ihnen gefeiert. Danke für Ihr Mitfeiern.

Wir wünschen Ihnen allen noch ein schönen Abend des heutigen 4. Adventssonntags und vor  
allem

Weihnachtsfeiertage mit guten Begegnungen und entspannenden Zeiten.

Lasst uns nun gehen in seinem Frieden.

Dank sei Gott, dem Herrn

### **Orgel**

### **Verneigung, Auszug**

---

Zusammengestellt von Uli Mathis und Gunter Spiegel

## Krippenfeier 2014

*Die Bläser spielen ca. 10 min vor Beginn, wenn alle eintrudeln*

**Einzug: „Oh du Fröhliche, oh du Selige“ Strophe 1 (GL 238)**

*Begrüßung: Pfarrer Gerold*

Liebe Kinder, liebe Eltern und Großeltern, alle - die ihr euch heute Abend auf den Weg gemacht habt, um mit uns die Krippenfeier zu feiern, begrüßen wir recht herzlich.

**Wir beginnen diese Feier mit dem gesungenen Kreuzzeichen**

### **Cornelia**

Als Zeichen des Friedens bringt uns FABIO das Friedenslicht nach vorne. *(Kind wartet ganz hinten und kommt den Mittelgang entlang nach vorne um das Licht in der Laterne bei der Krippe abzustellen!?!?!?)*

*Dieses Friedenslicht wurde in der Geburtsgrube von Betlehem entzündet – dem Land, aus dem Jesus stammt.*

*Ein Land, in welchem so große Sehnsucht nach Frieden herrscht.*

Leider können heute nicht alle Menschen unbeschwert feiern. Wir möchten ganz bewusst an jene Menschen denken, die gezwungen sind, aus der eigenen Heimat zu flüchten. Wir möchten an alle kranken und einsamen Menschen denken, denen es heute nicht möglich ist, sich zu freuen. Eine nun folgende Schweigeminute soll uns dazu einladen

### **Gong**

Kurze Stille

### **Gong**

**Lied: „Oh, du Fröhliche, oh du Selige“ Strophe 2 + 3 (GL 238)**

Petra: Gerne dürft ihr jetzt Platz nehmen.

Heute feiern wir den Geburtstag von Jesus. Wenn du deinen Geburtstag feierst, willst du von deiner Mama wissen, wie es war, als du auf die Welt gekommen bist. Und deshalb wollen wir uns heute genau anschauen, wie es damals war, als das Jesuskind auf die Welt gekommen ist.

Petra: Bettina- wir können noch nicht beginnen die Hirten für unser Krippenspiel sind noch nicht hier.

**Bettina:** Oh je das ist gar nicht gut, ohne Hirten können wir nicht beginnen.

**Siiri:** (Klopft auf ihren Stuhl)

**Bettina:** Oh es hat geklopft ich hoffe es sind die Hirten...

Da fällt mir jetzt aber ein Stein vom Herzen kommt herein damit wir beginnen können...

**Alfons:** Ja grüß Gott die Schafe sind ausgebrochen und wir mussten sie erst wieder

fangen...aber jetzt fehlen natürlich noch einige Hirten ... (Zu den Leuten hingewandt.). Ja könnt nicht ihr mit mir die Hirten sein...

Also das probieren wir jetzt ganz schnell einfach aus... das was ich vorsage sagt ihr mir nach...

**Alfons:** Heut ist heiliger Abend

**G** Heut ist heiliger Abend

- A Das probieren gleich nochmals  
 A Heut ist heiliger Abend  
 G Heut ist heiliger Abend

Das geht ja super... also alles was ich sage wiederholt ihr einfach immer ...  
 also Bettina ich glaube wir können nun mit der Weihnachtsgeschichte beginnen...

**Bettina:** Gong

Petra: Es begab sich vor langer Zeit, da ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Bewohner des römischen Reiches in Steuerlisten erfasst werden sollten. Es war das erste Mal, dass so etwas geschah. Der Kaiser Augustus wohnte in Rom.

- A Das ist weit, weit weg!  
 G Das ist weit, weit weg!  
 A Und überhaupt!  
 G Und überhaupt!  
 A Was hat der uns zu sagen?  
 G Was hat der uns zu sagen?

Petra: Aber da irrten die Israeliten sich sehr! Augustus hatte überall seine Leute, die dafür sorgten, dass seine Befehle ausgeführt wurden. Der neue Befehl des Kaisers Augustus lautete: Alle sollten Steuern zahlen.

- A Alle?  
 G Alle?  
 Petra Alle!!  
 A Wir auch?  
 G Wir auch!

Petra: Alle!!

P: Und damit der Kaiser genau sehen konnte, wie viele Menschen in seinem Reich lebten, sollte jeder dahin gehen, wo er geboren war und sich in eine Liste eintragen lassen. Und so packten alle ihre Sachen und machten sich auf den Weg.

Auch Josef und Maria aus Nazareth waren dabei. Dort hinten seht ihr sie, wie sie ihre Sachen auf den Esel packen. Alles, was man braucht für den langen Weg nach Bethlehem, denn da mussten sie hin. (Maria und Josef packen pantomimisch ihre Stuhl-Esel)

- A Erst die Decken,  
 G Erst die Decken,

- A dann 6 Brote,  
 G dann 6 Brote,

- A 1 Faß Honig,  
 G 1 Faß Honig,

Petra Und obendrauf packte Maria ein großes Paket Windeln.

A Windeln??

G Windeln??

P: Ja, Windeln. Denn Maria war schwanger und sollte bald ihr erstes Kind zur Welt bringen. So machten sich beide langsam auf den Weg. Aber schon bald mussten sie stehen bleiben denn das Gehen war für Maria anstrengend und so machten sie Rast.

Josef kratzte sich an seinem Kopf und dachte:

A 100 km bis Bethlehem

G 100 km bis Bethlehem

A 5 Tage hin

G 5 Tage hin

A und 5 zurück

G und 5 zurück.

A Und dann noch mit dem Kind,

G Und dann noch mit dem Kind,

A wie soll das gehn?

G wie soll das gehn?

A Ich kann die Römer nicht verstehn.

G Ich kann die Römer nicht verstehn.

Petra Aber Josef folgte nicht nur dem Befehl des Römischen Kaisers Augustus - er folgte auch den Worten des Engels, der ihm einmal im Traum erschienen war. Daran dachte er, wenn ihn der Mut verließ.

(Engel steht auf, geht zu Josef)

Ein Engel war im Traum zu ihm herabgekommen, hatte ihm dann die Hand auf die Schulter gelegt und Worte zu ihm gesagt, die er nie vergessen sollte: "Hab keine Angst; Maria wird einen Sohn bekommen, der kommt von Gott, und ihr sollt ihn Jesus nennen, denn er wird sein Volk befreien und Gott wird mit ihm sein." Dann drehte der Engel sich um und verschwand.

(Engel verschwindet)

Und Josef schüttelte den Kopf und grübelte über den Traum.

BettinaGong

P: Allmählich sind Maria und Josef in Bethlehem angelangt. Maria zeigt mit ihrer Hand sich Josef dort sind schon die ersten Häuser von Bethlehem. Und sie machten sich auf die Suche nach einer Unterkunft.

Da rechts ist eine Herberge. "Gasthaus Bären".

(Schild hochhalten)

Das hört sich einladend an, denkt Maria, und unsere Preisklasse ist es auch. Also klopfen Sie laut an die Tür! (Siiri klopft) Und sie bekommen tatsächlich Antwort:

A Was wollt ihr hier?

G Was wollt ihr hier?

A Was fällt euch ein??

G Was fällt euch ein??

A Fremde lassen wir nicht rein!

G Fremde lassen wir nicht rein!

Petra: Schlimm war das, wie sie da behandelt wurden, aber gleich nebenan entdeckt Josef eine Herberge namens "Gasthaus Schäfle". Diesmal klopft Josef an.

(Siiri klopft)

(Schild hochhalten)

A Willkommen ihr beide!

G Willkommen ihr beide!

A Ein Zimmer?

G Ein Zimmer?

A Haben wir sonst immer!

G Haben wir sonst immer!

A Doch gerade jetzt -

G Doch gerade jetzt -

A ist alles besetzt.

G ist alles besetzt.

A Sonst geht doch rüber in den Stall.

G Sonst geht doch rüber in den Stall.

A Da habt ihrs warm auf jeden Fall.

G Da habt ihrs warm auf jeden Fall.

P: Maria und Josef gehen hinüber zum Stall und bleiben stehen. Maria sprach: Hier sollen wir also bleiben? Hier soll unser Kind zur Welt kommen?

Schau, Josef, der Boden ist schmutzig. Und kalt ist es auch.

Das habe ich mir anders vorgestellt....

A Da müssen wir was tun..

G da müssen wir was tun...

A Bringt einen Besen daher...

G bringt einen Besen daher (Kind kommt und kehrt zusammen...)

A Bringt Laternen herbei..

G Bringt Laternen herbei.. ( Kinder bringen Laternen)

A Bringt eine Decke herbei..

G Bringt eine Decke herbei..( Kinder bringen eine Decke..

A Bringt Milch und Brot herbei..

G Bringt Milch und Brot herbei...(Kinder bringen Milch und Brot..)

Petra Ja jetzt sieht es gleich viel freundlicher aus, jetzt können wir weiter erzählen,.....

Und Maria brachte dort ihren ersten Sohn, Jesus, zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, denn sie hatten keinen besseren Ort gefunden. Doch von dem Kind in der Krippe ging ein Leuchten aus und große Freude.

### **Lied: Ihr Kinderlein kommet Strophe 1 + 2 (GL 248)**

**Bettina** Gong

Petra Zur gleichen Zeit hielten sich draußen in der Nacht Hirten auf und hüteten ihre Schafe.

(Hirten treten vorne auf) Dunkel war ihr Leben. Nicht nur, weil sie draußen in der kalten Nacht sein mussten; dunkel war es auch in ihrem Herzen, denn sie waren arm und keiner mochte sie.

Die Leute redeten schlecht über sie:

A Hirten stehlen!

G Hirten stehlen!

A Hirten stinken!

G Hirten stinken!

A Lügen, fälschen ohne Rast!

G Lügen, fälschen ohne Rast!

A Alle Hirten in den Knast!

G Alle Hirten in den Knast!

Petra Die Hirten waren oft sehr traurig. Niemand wollte mit ihnen zu tun haben.

Bis ihnen in dieser Nacht plötzlich ein Engel erschien.

(Engel tritt wieder auf)

Petra Der Engel erzählt von Josef und Maria und vom Jesuskind in der Krippe: Fürchtet euch nicht! Heut ist der Retter für euch geboren. Noch ist er ganz klein und wehrlos, wie ihr. Aber er wird groß werden und ganz nah bei Gott sein, wie ihr.  
Und er wird endlich Frieden auf die Welt bringen.  
Und plötzlich waren da noch viele Engel  
(Alle Engel kommen heraus)

**Lied: Zu Betlehem geboren 2 Strophen (GL 239)**

*Engel kommen von der Empore runter während dem Lied (Engel gehen hinüber zur Krippe)*

Petra Wie angewurzelt standen die Hirten da. Noch nie war ihnen Gott so nah. Sie hatten immer gedacht, Gott wolle nichts mit ihnen zu tun haben. Und nun sollten sie zu dem neugeborenen Kind gehen, das in einem Stall zur Welt gekommen ist.

A wir wollen los

G wir wollen los..

A auf zur Krippe schnell

G auf zur Krippe schnell...

P Alle Hirten gehen hinüber zur Krippe ganz leise, ganz still,.. (Hirten gehen zur Krippe)

A da liegt es

G da liegt es

A es lächelt uns an..

G es lächelt uns an

A wie wunderschön

G wie wunderschön

Petra: Auch uns sagen sie es. Gott will, dass auch unser Leben voll Friede und Hoffnung, Freude und Licht ist. Lasst auch uns davon singen.

**Lied: Ihr Kinderlein kommet Strophe 3 und 4 (GL 248)**

Pfarrer Gerold:

In dieser Heiligen Nacht wollen wir mit frohem Herzen beten, wie es uns Jesus selbst gelehrt hat:  
Vater unser...

Siiri

Friede den Menschen auf Erden — so haben die Engel den Hirten auf dem Feld gesungen. Schenke diesen Frieden, der von dir ausgeht, unseren Familien, unserer Gemeinde, unserem Land und der ganzen Welt. Gebt euch ein Zeichen des Friedens

Friede sei mit euch

Siiri Guter Gott, du hast deine Engel zu den Menschen gesandt.

Sie sagen: Euer Leben wird gut.

Euch ist der Heiland, der Retter, geboren.

Jesus ist das Licht der Welt.

Er ist unser Friede und macht uns heil.

Mit dir gelingt unser Leben.

Heute an Weihnachten

und an jedem Tag in unserem Leben.

Amen.

**Bettina** Ein großer Dank an euch Kinder fürs mitgestalten.  
Und vor allem auch an die vielen Engeln und Hirten. Die Sterne und Tücher von den Hirten könnt ihr gerne mit nach Hause nehmen.  
Danke auch für die schöne, musikalische Umrahmung.  
Es gibt dann noch ein Heftchen, das euch bei der Feier zu Hause eine kleine Hilfe sein könnte.  
Selbstverständlich bekommt ihr heute auch wieder eine Blüte für das schöne Blumenherz, ihr seid ja alle schon fest am sammeln.  
Wir vom Kinderliturgieteam wünschen allen friedvolle und besinnliche Weihnachtstage.

**Pfarrer Gerold Segen und Verabschiedung**

Gott ist zu uns gekommen als kleines Kind in der Krippe. Bleibe bei uns, wenn wir jetzt nach Hause gehen und weiter feiern.  
Bleibe bei uns in unseren Familien.  
Bleibe bei uns auf unserem Lebensweg.  
Bleibe bei uns mit deinem Licht und deinem Frieden.  
So segne und behüte uns der gute und liebende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Schlusslied: Stille Nacht heilige Nacht**

**Strophe 1-3 GL 249**

**Vorbereitungen**

**Kinder**

<i>Friedenslicht</i> Fabio	<i>Maria</i> Flora
<i>Josef</i> Benedikt M.Hirten	<i>Anja, Aron, Rafael, Fabio, Leni</i>
<i>Engel –Verkündigung</i> TeresaSterensträger	<i>Pauline -Tamara</i>
<i>Engelschar</i> Anna-Lena, Tamra, Josi, Pauline	<i>2 Schildträger Leni, Fabio</i>
<i>Kind – kehren</i> Josi	<i>Kinder – Laternen</i>
<i>Kind – Decke</i> Pauline	<i>Kind- Milch Anna lena</i>
<i>Kind- Brot</i> Ladina	

**Was mitbringen:**

*Cornelia* Milch, Brot, Besen, Krippe von Barbara,  
*Siiri* kein Besen!!! Schaukelpferd, Klammer wenn geht 2x, Blüten, Engelskleid  
*Bettina*Honig, Stöcke, Schilder, Strohbällen, evt. Holz für Deko??, Maria-Kleid  
*Alfons* Tücher und Bänder,  
*Petra* 2 Decke, Windelpack, Klammerer, Puppe, Laternen,

**WER HILFT ZU VERKLEIDEN BEI DEN EINGÄNGEN!!!**

Beate Sohler, Brigitte Strohmair - fragt Cornelia Jimmy und , Nicole Österle – fragt Petra  
Silvia Kisser, Silvia Minikus – fragt Siiri

---

Zusammengestellt von Siiri Willam, Cornelia Pichler, Petra Gunz und Bettina Spiegel

**„Jesus, unser Stern – Licht das uns leuchtet“**  
**Vorweihnachtlicher Gottesdienst**  
**am 23.12.2014, 11.15 Uhr**

**Vor dem Altar:**

Sternenhimmel mit blauen Tüchern; Weihnachtsstern aus gelbem Tonpapier, darauf Gläsle mit Teelichter; braunes Tuch, Steigle mit Stroh als Krippe (für Lied „Mary had a baby“)

**Eröffnung: Flöte „Sternstunde“**

*„Sternstunde, Sternstunde, Sternstunde, Sternstunde, mitten in der Nacht ist ein Stern erwacht.“*

**Begrüßung:**

Sternstunden haben euch schon in der Schule, jeweils am Dienstag, ganz früh, durch den Advent begleitet. Zu einer weiteren Sternstunde seid ihr mit dem heutigen vorweihnachtlichen Gottesdienst eingeladen. Im Zeichen unseres Glaubens, dem Kreuzzeichen, begrüße ich euch ganz herzlich. Bekennen wir uns als Freundinnen und Freunde von Jesus, dem Licht, das an Weihnachten kommen will - im Namen des Vaters ...

**Einführung:**

*wir brauchen keinen neonstern, wir brauchen keinen zuckerstern  
wir brauchen keinen mercedesstern, wir brauchen keinen strohstern  
wir brauchen keinen goldpapierstern, wir brauchen einen anderen stern*

*wir warten auf einen stern aus fleisch und blut  
wir warten auf einen stern, der ein auge für uns hat  
wir warten auf einen stern, der ein ohr für uns hat  
wir warten auf einen stern, der hand und fuß hat  
der ein wort für uns hat  
wir warten auf einen menschlichen stern  
wir warten auf einen stern, der unser leben hell macht  
der unser leben froh macht  
der das leben auch der ärmsten menschen hell macht*

*wir brauchen einen stern, wie jesus einer war  
wir warten auf Jesus, das Licht der Welt*

**Rap:**

*„Ich breite meine Hände aus. Meine Seele dürstet so wie dürres Land.  
Herr, ich brauch dich, lass dich finden, bleib bei mir.  
Halt mich fest in deiner Hand.“ (nach Ps 63,2)*

**Geschichte: „Licht ins Dunkel“**

Die Leute von Bethlehem waren außer sich. Vor den Toren ihrer Stadt, in einem Stall, hatten sich Ausländer eingekerkert.

Zwischen einer Kuh, einem Esel – und wahrscheinlich Flöhen – hatte die Frau ihr Kind zur Welt gebracht.

Als kurze Zeit später auch noch 3 finstere Gestalten durch den Ort ritten – ein Neger, ein Araber und einer, der weiß Gott woher kam – total ausgeflippt angezogen, gefüllte Taschen, wer weiß womit und woher, war den guten Leuten von Bethlehem sofort klar, was die hier wollten: sie fragten natürlich nach den Ausländern!

Und als nach ein paar Tagen Händler fragten, was denn bei dem alten Stall los sei, Hirten und wilde Typen herumlungerten, fröhliches Singen und Halleluja zu hören waren, wurde es den guten Leuten von Bethlehem zu viel: „Genug! Haschbrüder, Sektierer, Ausländer brauchen wir bei uns nicht!“

Schnell war der Beschluss gefasst, dieses Gesindel von anständigem Boden zu vertreiben. Aber wie? Auch damals brauchte man dazu eine anständige Verordnung. Und die war bald gefunden:

***lautstark „Verordnung“ verkünden:***

*„Hiermit wird festgelegt, dass es Ausländern und mit diesen verkehrenden Personen verboten ist, offenes Licht in geschlossenen Räumen zu brennen.“*

Gäbe es kein Feuer mehr, würde es dem gottlosen Völkchen bald sehr kalt werden...

Einer wurde hinausgeschickt, die neue Verordnung an die Stalltür zu nageln.

***Verordnung an „Stalltür“ nageln (Hammer, Holzschicht) und zur „Krippe“ beim Stern stellen***

Die 3 Könige waren schockiert, Maria weinte, Josef fluchte und der kleine Jesus hatte Hunger. Die Nacht brach herein. Es war kalt in Bethlehem, bitterkalt. Es war die Kälte der Menschen, die so frierend machte. Die guten Leute saßen zu Hause vor ihren Feuern, und im Stall drängten sich die Menschen und das Vieh zusammen, um das Kind zu wärmen.

Nach 3 Tagen bekam das Neugeborene einen Husten und Fieber, und Maria sagte zu Josef: „Wir müssen weiterziehen, sonst stirbt er uns noch“ – aber sie wusste, dort draußen bei den kalten Herzen, hatte das Kind überhaupt keine Chance.

Am 4. Tag kam das Dunkel noch früher als sonst, es war kalt wie nie zuvor. Und die guten Leute saßen zu Hause vor ihren Feuern, aber es wollte ihnen trotzdem nicht warm werden.

Im Stall drängten sich die Menschen und das Vieh zusammen, um die Kälte dieser Welt zu ertragen, und draußen heulte der Wind, und er rüttelte und zerrte an der Stalltür, als wolle auch er nichts als Eis und Kälte über die Menschen leeren.

***Wind heult auf (Heulschlauch)***

Da hatte er es geschafft, die Tür flog mit einem gewaltigen Krachen auf, und ...

... ein unbeschreibliches Licht erfüllte plötzlich den Raum, und der Wind, der nun in den Stall geschlichen kam, schmiegte sich zärtlich und warm um die Menschen. Kaum wagte einer zu atmen, so gebannt starrten sie zur Tür, in der ein Engel stand. Ein mächtiger, wunderschöner Engel – allein sein Anblick ließ es warm, sehr warm werden.

***Engel zur „Krippe“ beim Stern stellen***

Das Licht war bis nach Bethlehem zu sehen und nun konnten die guten Leute der Eiskälte ihrer Herzen endlich freien Lauf lassen: „Die Ausländer haben die Verordnung gebrochen! Brennt sie, verjagt sie, fort mit ihnen!“

Die ganze Horde zog hinaus, durch die eiskalte Nacht, die Mistgabeln und Fackeln bereit zum Vertreiben. Sie traten die Stalltür ein und erstarrten:  
wie eine Insel im stürmischen Meer, wie ein unendlich hoher Berg in weiter Ebene, wie ein Licht im Dunkeln – so lag das Kind vor ihnen in der Krippe.

„Ihr bringt uns euer Licht“, sagte Josef, „nett von euch, danke, aber wir brauchen es nicht mehr. Doch kommt ruhig näher, kommt!“

Und wie sie näher traten, lief das Licht los – von einem zum anderen, zu allen Leuten von Bethlehem und von dort um die ganze Welt – bis alles Dunkel verschwunden und in helles Licht getaucht war ...

### **Teelichter beim Stern anzünden**



### **→Teelichter beim Weihnachtsstern anzünden**

**Lied: „Mary had a baby“**

**Evangelium: Mt 2,1-2, 9-11**

*Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. ...*

*... Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieben sie stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.*

**Lied: „Last Christmas“**

**Fürbitten:**

**WGFL:** *Herr Jesus Christus, du bist als Licht in diese Welt gekommen. Dein Stern geht niemals unter und gibt allen Hoffnung, die im Dunkeln leben. Für sie alle bitten wir:*

**Schüler:**

*Lass deinen Stern aufleuchten über alle Kinder, die sich alleingelassen und einsam fühlen!  
Jesus, unser Licht – Lass deinen Stern aufleuchten!*

*Lass deinen Stern aufleuchten über alle Jugendliche, die keinen Sinn und kein Ziel in ihrem Leben sehen und ohne Perspektive vor sich hin leben!*

*Jesus, unser Licht – Lass deinen Stern aufleuchten!*

*Lass deinen Stern aufleuchten über alle, die im Unfrieden leben: im Krieg mit anderen Nationen und Völkern, aber auch mit den Menschen um sie herum!*

*Jesus, unser Licht – Lass deinen Stern aufleuchten!*

*Lass deinen Stern aufleuchten über allen alten Menschen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind.*

*Jesus, unser Licht – lass deinen Stern aufleuchten!*

*Lass deinen Stern aufleuchten über uns selbst, wenn wir keinen Ausweg und kein Licht in unserem Leben mehr sehen!*

*Jesus, unser Licht – lass deinen Stern aufleuchten!*

**WGFL:** *Alle unsere Bitten fassen wir in dem Gebet zusammen, das Jesus uns selbst zu beten gelehrt hat:*

### **Vater unser singen**

#### **Schlussgebet/Segen:**

Gott, wir halten Ausschau nach deinem Stern, der uns oft so klein und fern scheint. Aber er ist da und leuchtet und weist uns den Weg wie den Weisen – auch in unseren alltäglichen Wüsten. Lass uns deinem Stern folgen, der uns Wegweiser ist zu dir, zu den Menschen, zu uns selbst.

Guter Gott, du Quelle und Kraft unseres Leben, du unser Licht und Heil, stärke uns mit deinem Segen und lass uns zum Segen werden füreinander.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

#### **Lied: "StilleNacht"**

#### **Vorbereiten:**

*blaue Tücher, großer Papier-Weihnachtsstern, 24 Gläsle mit Teelichter (Docht vorher schon einmal anzünden – die Teelichter lassen sich im GD dann leichter anzünden), Stabfeuerzeug, Kerze um Teelichter anzuzünden;*

*braunes Tuch, Steigle, Stroh;*

*Puppe, Filzhut, Trommel, Triangel, Regenmacher (für Lied „Mary had a baby“)*

*Verordnung, Holzscheit, Hammer, Heulschlauch, großer Engel*

*Flöte, Noten Sternstunde, Gitarre, Noten Vater Unser, Notenständer;*

---

Zusammengestellt von Elke und Dietmar Willi

**Weltmissionssonntag**  
**Wort-Gottes-Feier**  
**St.Martin, Sonntag Abend 5. Oktober 2014 19:00 Uhr**

*V Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn. A Der Himmel und Erde erschaffen hat.*

**EINZUG + BEGRÜSSUNG**

*Instrumentale Musik zum Einzug*

Hugo Wir begrüßen euch alle sehr herzlich zu dieser Wort-Gottes-Feier.  
Beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen

Hugo Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch.

A Und mit deinem Geiste.

*Lied: „Manchmal feiern wir...“ – GL 472, 1.2.4.*

Hugo Liebe Schwestern und Brüder!

Der Weltmissionssonntag ist die größte Aktion der Solidarität auf der Welt. In St. Martin feiern wir ihn bereits heute. *Kurze Stille.*

Wir feiern, dass Jesus Christus allen Menschen das Heil bringen will.

Die Päpstlichen Missionswerke in Österreich laden uns ein, der weltweit rund 50 Millionen Menschen, die auf der Flucht sein müssen, zu gedenken und uns mit ihnen solidarisch zu zeigen.

Die Kirche ist für sie oft die letzte Zuflucht.

Im weltumspannenden Netz der Kirche wissen wir uns einander verbunden: wir beten füreinander, wir lernen voneinander und wir teilen miteinander, was wir haben.

Diese Flüchtlinge sind unsere Schwestern und Brüder, die durch verschiedene Umstände gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen und in die Fremde zu gehen.

Die Bibel berichtet uns, dass auch die Heilige Familie mit dem Kind Jesus fliehen, und somit das Schicksal mit den Flüchtlingen teilen musste.

Im Namen Jesu Christi haben wir uns zu dieser Gedächtnisfeier versammelt.

Er, der Sohn Gottes, ist für uns Mensch geworden und hat uns seine bleibende Gegenwart zugesagt.

**KYRIE**

*Gesang – GL 155*

RoMa Herr Jesus Christus, Du hast allen Menschen guten Willens  
deinen Frieden und Leben in Fülle zugesagt.

A Kyrie eleison

RoMa Herr Jesus Christus, Du hast durch deinen Tod und deine Auferstehung menschliche Schuld  
durchkreuzt und Himmel und Erde  
verbunden.

A Christe eleison

RoMa Herr Jesus Christus, Du hast deinen Jüngern aufgetragen, die frohe Botschaft der Liebe Gottes zu allen Menschen zu verkünden.

A Kyrie eleison

### **GLORIA**

*Lied: „Ehre sei dir unserm Gott...“ – GL 727*

Hugo Lasset uns beten. *Kurze Stille.*

Gott, unser Vater, dir ist kein Mensch fremd, und keiner ist dir so fern, dass deine Hilfe ihn nicht erreichen könnte.

Schau gnädig auf die Flüchtlinge, die Heimatvertriebenen, die Ausgestoßenen und die auseinandergerissenen Familien.

Schenke ihnen Heimat und Geborgenheit wieder, uns aber gib ein Herz für alle Notleidenden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

A Amen

### **LESUNG**

RoMa

Lesung aus dem ersten Brief an die Thessaloniker (1 Thess 1,1-5b)

RoMa Das ist das Wort des lebendigen Gottes.

A Amen.

*Lied: „Herr gib uns Mut ...“ – GL 448*

### **EVANGELIUM**

Nora Der Herr sei mit euch.

A Und mit deinem Geiste.

Nora Aus dem heiligen Evangelium Jesus Christus

A Ehre sei dir o Herr. (*Kreuzzeichen*)

Nora Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

### **PREDIGT**

Nora

### **GLAUBENSBEKENNTNIS**

Hugo Bekennen wir gemeinsam unseren Glauben:

A Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater ...

### **FÜRBITTEN**

Hugo Gerechter Gott, du schaffst denen Recht, die zu dir rufen. Zusammen mit unserem Papst Franziskus und mit der ganzen Kirche rufen wir zu dir und bitten dich voll Vertrauen:

Hugo Nach jeder Fürbitte legen wir ein Weihrauchkorn in die Schale!

RoMa Wir bitten dich für alle Menschen, die auf der Flucht sind und in der Kirche Zuflucht suchen:

Gib, dass sie Heimat finden und wie Christus aufgenommen werden.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

*Stille - Ein Weihrauchkorn wird in die Schale gelegt*

RoMa Wir bitten dich für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Gesellschaft:

Gib, dass sie die Not der Flüchtlinge erkennen und ihnen menschenwürdige Hilfe zuteil werden lassen.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

*Stille - Ein Weihrauchkorn wird in die Schale gelegt*

RoMa Wir bitten dich für alle, die als Opfer von Ausbeutung und Unrecht zwischen die Mühlsteine ökonomischer Zwänge geraten sind:

Sende ihnen Helfer, die ihnen beistehen und sie aus diesen Zwängen befreien können.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

*Stille - Ein Weihrauchkorn wird in die Schale gelegt*

RoMa Wir bitten dich auch für die, die nur auf den eigenen Vorteil bedacht sind und andere für sich ausbeuten:

Führe sie zu einem radikalen Umdenken und lass sie ihre Verantwortung für den anderen wahrnehmen.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

*Stille - Ein Weihrauchkorn wird in die Schale gelegt*

RoMa Wir bitten dich für die vielen Frauen und Männer, die sich für die Menschen in Not einsetzen:

Stärke sie in ihrem Bemühen und lass sie nicht aufgeben.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

*Stille - Ein Weihrauchkorn wird in die Schale gelegt*

RoMa Wir bitten dich für uns und alle Getauften:

Ermutige uns, unserem Glauben Hände zu geben und damit heilen, helfen und teilen.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

*Stille - Ein Weihrauchkorn wird in die Schale gelegt*

Hugo Gott, wir vertrauen auf deine Gerechtigkeit.

Wir loben und preisen dich durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

### **OPFERGABE**

*Während die Sammelkörbe verteilt werden:*

Hugo Unsere heutige Opfergabe kommt den vielen Aktivitäten der Welt-Mission zugute. Sie sichert unter anderem das Überleben der ärmsten Diözesen.

An den Ausgängen liegen Opfersäckchen für unsere Spenden an die Missio, die wir auch zu einer späteren Gelegenheit abgeben können.

Nach dem Ende dieser Feier verkauft unsere Jugendleiterin Agnes im Rahmen der Jugendaktion Packungen mit Schokopralinen und Studentenfutter zum Naschen. Sie kosten 2,00 bzw. 2,50 Euro pro Packung. Der Reinerlös kommt Jugendprojekten in armen Ländern zugute. Weitere Packungen dieser Fairtrade-Produkte sind im Pfarrzentrum erhältlich.

Schon jetzt vielen Dank für euren Beitrag.

*Instrumentale Musik*

### **GEBET DES HERRN**

Hugo Wir heißen Kinder Gottes und sind es.

Darum beten wir voll Vertrauen wie Jesus uns gelehrt hat:

A *Vater unser ... gebetet*

*Lied: „Herr, wir bitten ...“ – GL 920*

### **FRIEDENSGEBET**

RoMa Unser Herr Jesus Christus hat den Heiligen Geist gesandt, damit er die Kirche aus allen Völkern in Einheit zusammenfüge.

Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

So sei der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.

A Und mit deinem Geiste.

RoMa Geben wir einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

### **SCHLUSSLIED**

*Lied: „Bewahre uns, Gott ...“ – GL 453*

### **VERLAUTBARUNGEN**

Hugo *Lt. Mappe*

### **SEGEN + ENTLASSUNG**

Hugo Der Herr sei mit euch. (*Der Herr ist in unserer Mitte.*)

A Und mit deinem Geiste.

Hugo Gütiger Gott. Du hast die Menschen zur Teilhabe an Deinem Leben gerufen und Du willst, dass alle Menschen heil werden.

Mach uns zu neuen Menschen, die durch eine enge Verbindung mit den Mitmenschen in ihrem Leben und Arbeiten ein wahres Zeugnis für die Liebe Gottes ablegen.

Öffne die Türen der Herzen, damit die Saat des Evangeliums auf fruchtbaren Boden fällt.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
A Amen.

Hugo Noch einen schönen Abend und eine gesegnete Woche.  
Gehen wir hin in Frieden.  
A Dank sei Gott, dem Herrn.

---

Zusammengestellt von Hugo Zehrer

## **Gottesdienst zum Jahresdank, am 31.12.2014**

### **Pfarre Maria Heimsuchung, Dornbirn-Haselstauden**

**Einzug:** Orgel

**Liturgische Begrüßung: Gerold** (kurze Erklärung: Eva und Brigitte Wortgottesdienstleiterschulung und Praxis)

**Begrüßung: Brigitte**

Wir, Eva und ich begrüßen alle ganz herzlich zur Jahresdankfeier.

Das Jahr 2014 geht zu Ende. Wir blicken auf viele schöne, bewegende und erfreuliche Momente und Stunden zurück, aber auch auf schwierige und herausfordernde Situationen. Wir denken an Menschen, die uns nahe stehen und uns begleiten. Wir wollen in dieser Feier Danke sagen für all das Schöne und Gute, das wir im vergangenen Jahr erleben durften. Manche haben aber auch schwere Schicksalsschläge erlebt, den Tod eines geliebten Menschen oder eine ernste Krankheit. Wir wollen auch dies in Gottes Hände legen. Zugleich bitten wir ihn, dass er uns weiterhin mit guten Händen führt und uns segnet.

**Eröffnungslied:** Lobpreiset all zu dieser Zeit (GL 258)

**Kyrie und Gloria: Eva**

„Gott sei Dank“; Ja, wir wollen Gott für das vergangene Jahr „Dank“ sagen. Mit dem Kyrie machen wir uns Gedanken darüber, was uns im letzten Jahr nicht so gut gelungen ist.

Kyrie-Ruf: GL 155 (Orgel, VS, alle)

Wie oft haben wir gejamert und uns beklagt, wenn uns ein Vorhaben zu langsam ging oder gar misslang? Kyrie-Ruf

Wie oft sind wir Menschen begegnet, die unsere Hilfe nötig gehabt hätten, aber wir waren zu beschäftigt um ihnen zuzuhören oder gar zu handeln? Kyrie-Ruf

Wie oft sind wir in kritischen Situationen verzweifelt, hatten Angst und waren ohne Hoffnung, bis wir den Glauben an dich und deine Hilfe wiedergefunden haben? Kyrie-Ruf

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

„Gott sei Dank“; Ja, wir wollen Gott für das vergangene Jahr „Dank“ sagen. Im Gloria machen wir uns Gedanken, was uns im vergangenen Jahr besonders gefreut hat.

Gloria-Ruf: GL 168 (Orgel, VS, alle)

Wie oft haben wir schöne Erlebnisse gehabt, die uns Freude und Kraft gegeben haben? Wir loben dich und danken dir. Gloria-Ruf

Wie oft haben wir durch Menschen in unserer Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis oder an unserem Arbeitsplatz Hilfe und Trost in schwierigen Situationen erfahren? Wir loben dich und danken dir. Gloria-Ruf

Wie oft, guter Gott, haben wir in der Natur oder in der Begegnung mit besonderen Menschen deine Anwesenheit spüren oder erahnen dürfen? Wir loben dich und danken dir. Gloria-Ruf

**Tagesgebet: Eva**

Guter Gott, auf all unseren Wegen durch das vergangene Jahr warst du bei uns. In den traurigen und schwierigen Momenten, bei den freudigen und glücklichen Erlebnissen hast du uns begleitet.

Sei du auch im neuen Jahr bei uns und stärke uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen

**An Stelle der Lesung:** Geschichte – Das gelbe Säckchen (**Brigitte**)

Anstatt der Lesung lesen wir euch eine Geschichte vor, die euch in das kommende Jahr begleiten soll.

Ein Mann saß eines Tages deprimiert mit hängenden Schultern auf einer Parkbank. Da kam ein kleines Mädchen den Weg entlang und sah den Mann dort so traurig und hoffnungslos auf der Bank sitzen. Voller Neugier blieb es vor ihm stehen und fragte:

„Was ist mit Dir los?“

Der Mann antwortete mit gepresster Stimme: „Ich bin sehr traurig, weil es so viel Schlechtes und Schlimmes auf der Welt gibt. Ich habe keine Freude mehr im Leben, ärgere mich über all die schlimmen Entwicklungen, die ich tagtäglich sehen, erleben, hören oder lesen muss. Da habe ich alle Hoffnung verloren.“

Das Mädchen sah sich daraufhin suchend um den Mann herum um und fragte ihn überrascht:

„Aber wo hast Du denn Dein gelbes Säckchen?“

„Ein gelbes Säckchen?“ fragt der Mann. „Ich habe hier nur ein schwarzes Säckchen“ und er hielt dem Mädchen ein offenbar sehr schweres schwarzes Säckchen hin. Das Mädchen schaute sehr vorsichtig in das schwarze Säckchen hinein und erschrak. „Da sind ja nur schlimme Erlebnisse, Krisen, Gewalt, Betrug, Korruption und Enttäuschungen darin!“

„Ja“ antwortete der Mann traurig „so ist das Leben. Da kann man nichts machen.“

„Hier sieh mal in mein Säckchen!“ Das Mädchen hielt ihm ein gelbes Säckchen hin. Der Mann beugte sich unsicher vor und schaute vorsichtig hinein. Er blickte auf strahlende Momente, Lachen, Unbeschwertheit, Zufriedenheit und schöne Erinnerungen.

Fragend wandte er sich wieder dem Mädchen zu: „Und hast Du kein schwarzes Säckchen?“

„Die werfe ich regelmäßig in den Müll!“ antwortete die Kleine, „es ist doch viel schöner die glücklichen Momente im Leben zu sammeln, den Sonnenschein, die Freude, die Begegnungen mit meinen Freunden und der Familie.“

Die Worte des Mädchens machten den Mann nachdenklich und so bemerkte er nicht, dass das kleine Mädchen weitergegangen war. Als er wieder aufblickte, sah er sie von Weitem noch einmal winken und hüpfend hinter einer Biegung verschwinden.

Neben ihm auf der Bank aber lag ein gelbes Säckchen. Der Mann nahm es vorsichtig auf und sah hinein. Es war noch fast leer, lediglich ein herzliches Gespräch mit einem kleinen Mädchen war darin. Ein Lächeln trat auf sein Gesicht. Er nahm sein gelbes Säckchen und stand entschlossen auf. Auf dem Heimweg entsorgte der Mann sein schwarzes Säckchen....

**Antwortgesang:** GL 444 + gelesenen Psalm-Versen

**Evangelium:** *Gerold* (Lk 2,16-21)

**Ansprache:** *Brigitte*

Predigtgedanken zur Geschichte vom „Gelben Säckchen“ und Evangelium: Lk 2,16-21

Die Geschichte vom gelben Säckchen erzählt von einem kleinen Mädchen. Dieses bemerkt einen Mann auf der Parkbank und spürt seine Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit. Der Mann ist so deprimiert, weil er in seinem schwarzen Säckchen in erster Linie Negatives wie z.B. schlimme

Erlebnisse, Krisen und Enttäuschungen sammelt. Das Mädchen aber hat ein gelbes Säckchen. Es sammelt darin das Positive, freudige Momente und schöne Erinnerungen.

Ich denke, viele Menschen füllen tagtäglich ihre schwarzen Säckchen mit negativen Gedanken an. Die Probleme, Krisen und Unfälle in der ganzen Welt sind die häufigsten Schlagzeilen in den Nachrichten und werden von uns aufgenommen. Aber auch die Schwierigkeiten, Krisen und Enttäuschungen im beruflichen und privaten Umfeld werden fein säuberlich im eigenen schwarzen Säckchen abgelegt und bei vielen Gelegenheiten wieder herausgezogen und aufgekocht.

Diese Geschichte stellt an uns drei wichtige Fragen:

Die erste Frage ist: Können wir denn tatsächlich – wie das Mädchen in der Geschichte - unsere Aufmerksamkeit dem gelben Säckchen mit den schönen Erlebnissen und den freudigen Ereignissen zuwenden? Können wir tatsächlich das Gute und Schöne um uns bewusst aufnehmen und daraus Kraft schöpfen. Das können z.B. liebevolle Begegnungen, ein gutes Essen, heitere Stunden in der Familie oder mit Freunden, ein toller Spaziergang in der herrlichen Winterlandschaft oder auch tröstende Worte sein.

Eine zweite Frage ist: Können wir unsere schwarzen Säckchen entsorgen? Es wäre doch schön, jeden Monat eine Müllabfuhr für die schwarzen Säckchen zu haben. Probleme, Konflikte und Schwierigkeiten entsorgen, heißt aber nicht, diese einfach ins Unsichtbare oder in das Unausgesprochene zu verdrängen. Es heißt vielmehr, Sie bewusst in den Müllsack zu legen, Sie wegzugeben und hinter sich zu lassen, sodass es auch nicht mehr notwendig ist, diese später wieder aufzuwärmen.

Und noch eine dritte Frage wird uns gestellt: Strahlen wir die Freude tatsächlich auch selbst aus? Das Mädchen in der Geschichte erzählt nicht nur von seinem gelben Säckchen, sondern es strahlt die Lebensfreude, die es daraus schöpft, auch selbst aus. Gerade wir als Christen haben eine Frohbotschaft erhalten und sind daher besonders aufgefordert, das „Frohe“ und „Freudige“ auch auszustrahlen und mit den anderen zu teilen. Die eigene Lebensfreude ist auch eine Voraussetzung, um Menschen, die nur noch „schwarz“ sehen, zu helfen, einen Weg aus ihrer Depression zu finden.

Auch das Evangelium spricht von einem freudigen und Hoffnung spendenden Ereignis der Geburt Jesu Christi. Ausgerechnet den Hirten, welche im damaligen Sozialgefüge zu den untersten Schichten gehörten, wurde die Botschaft als erstes verkündet, dass der lang erwartete Messias nun endlich da ist. Hirten wurden damals mit Betrügern und Räubern gleichgesetzt.

Diese Hirten waren von diesen Ereignissen so begeistert, dass sie nach ihrer Rückkehr Gott rühmten und priesen. Für sie war die Geburt Jesu Christi ein großer Hoffnungsschimmer.

Auch für Maria war die Geburt ihres Sohnes ein freudiges Ereignis, das sie wahrscheinlich in ihr gelbes Säckchen legen hätte können. Denn es heißt im Evangelium: Sie bewahrte das Geschehen in ihrem Herzen auf und dachte darüber nach.

Wenn wir auf das Jahr 2014 zurück blicken, können wir sicherlich viele schöne Momente sehen und dafür gerade auch in dieser Feier Gott danken.

Um die schönen und oft kleinen Momente im neuen Jahr bewusster zu erleben, könnte folgendes Ritual eine Hilfe sein: Wenn wir am Abend vor dem Einschlafen uns überlegen: Was ist heute gut gelaufen? Was ist mir gelungen? Was ist mir geglückt? Welche schönen Momente und Situationen fallen mir ein?

Ich wünsche uns allen, dass es uns gelingt, wie das kleine Mädchen die schönen Begegnungen und wunderbaren Erinnerungen im gelben Säckchen zu sammeln, die Schwierigkeiten und Enttäuschungen im schwarzen Säckchen immer wieder zu entsorgen und die christliche Freude mit anderen zu teilen.

**Glaubensbekenntnis: Eva**

Das Bekenntnis unseres Glaubens wollen wir heute aus dem Gotteslob beten und singen. Dazu schlagen wir die Nr. 177 auf. Der Kehrsvers wird beim ersten Mal von der Orgel vorgespielt.

**Fürbitten: Brigitte**

Herr, unser Gott, dein Sohn ist Mensch geworden und hat unter uns gewohnt. Er ist bei uns. Er hat uns das vergangene Jahr begleitet und wird uns auch im Kommenden zur Seite stehen. Ihn dürfen wir bitten:

Hilf uns im kommenden Jahr vor allem das Gute in den Menschen um uns zu sehen.

Hilf uns im kommenden Jahr auf Kummer, Not und Elend in unserer Umgebung und in der Welt zu reagieren.

Hilf uns im kommenden Jahr auf deine Hilfe zu vertrauen, wenn wir in einer schwierigen Situation keinen Ausweg mehr sehen können.

Nimm die Menschen, die im kommenden Jahr ihren Lebensweg vollenden in dein Reich auf und lasse sie bei dir Frieden finden.

Wer mit dir, guter Gott, auch im neuen Jahr lebt, hat immer Grund zur Freude. Diese Zuversicht möchten wir an allen Tagen des kommenden Jahres im Herzen tragen – durch Christus unseren Herrn. Amen

---

**Der Gottesdienst mündet hier in die Eucharistiefeier, die von Pfarrer Gerold Reichart gefeiert wird.**

**Lied zur Gabenbereitung:** GL 186

**Sanctus:** GL 198

---

**Danklied:** Nun danket alle Gott (GL 405)

**Segensgebet: abwechselnd Brigitte und Eva**

Der Herr sei vor uns, um uns den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben uns, um uns in die Arme zu schließen und uns zu schützen vor Gefahren.

Der Herr sei hinter uns, um uns zu bewahren vor der Heimtücke des Bösen.

Der Herr sei unter uns, um uns aufzufangen, wenn wir fallen.

Der Herr sei in uns, um uns zu trösten, wenn wir traurig sind.

Der Herr sei um uns herum, um uns zu verteidigen, wenn andere über uns herfallen.

Der Herr sei über uns, um uns zu segnen.

**Spendung des Segens und Sendung: Pf. Reichart**

**Auszug:** Orgelspiel

Die Ministranten verteilen an den Ausgängen kleine gelbe Säckchen zur Erinnerung!

---

Zusammengestellt von Brigitte Klockner und Eva Körber

# Taufe des Herrn Wortgottesfeier

*Leiterin: Maria Fink,  
Begleitung: Diakon Reinhard Waibel,  
Lektorin: Claudia Füssl,  
Gesang und Gitarre: Bernhard Bröll*

## **Zum Einzug:** Instrumental

† Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.  
Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Herzlich begrüße ich euch zum Fest „Taufe des Herrn“.

Diakon Reinhard:.....

**Lied:** GL 389/ 3., 5. u. 6. Str.

## **Einführung:**

Wenn wir die Kirche betreten, tauchen wir die Finger ins Weihwasserbecken und machen ein Kreuzzeichen.

Und so auch beim Hinausgehen. Es ist die Erinnerung an die Taufe, an das lebendige Wasser, das durch unser Leben fließt: Das heutige Fest „Taufe des Herrn“ verbindet in sinnfälliger Weise die Weihnachtszeit, d.h. den Beginn des irdischen Lebens Jesu mit dem Beginn unseres Lebens als Christen, also unsere Verbindung mit ihm. Etwas von dem Sprudeln, von der Quelle, die nun einmal angefangen hat, für uns da zu sein, soll immer in Erinnerung bleiben und spürbar werden.

## **Taufgedächtnis:**

Wir beten zum Taufgedächtnis im GL 576/ 2.

Diakon Reinhard besprengt uns mit Weihwasser zum Gedächtnis an unsere eigene Taufe.

**Gloria:** GL 408

## **Tagesgebet:**

Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, bei der Taufe im Jordan kam der Heilige Geist auf unseren Herrn Jesus Christus herab, und du hast ihn als deinen geliebten Sohn geoffenbart. Gib, das auch wir, die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wiedergeboren sind, in deinem Wohlgefallen stehen und als deine Kinder aus der Fülle dieses Geistes leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

**Lesung:** 1 Joh 5,1-9

**Antwortgesang:** GL 810/ 3

## **Ruf vor dem Evangelium:**

Halleluja, Halleluja:

Johannes sah Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Halleluja.

### **Evangelium: Mk 1,7-11**

#### **Ansprache**

Viele unter uns haben als Eltern oder Paten, Familien oder Freunde Taufen gefeiert.

Ich bin mit großer Freude als Mesnerin dabei.

Der Mesnerdienst ist sehr vielfältig und ich kann meine Talente einbringen. Bei den Taufen ist es wichtig alles vorzubereiten. Damit der Priester oder Diakon sich ganz auf die Feier konzentrieren kann.

Bei der Tauffeier entzünden die Paten an der Osterkerze die Taufkerze. Sie ist oft mit einer Taube verziert. Die Taube ist das Symbol des Heiligen Geistes.

Erinnern wir uns an die Evangeliumsstelle der Taufe Jesu „ Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam.“

(Kehlegg: In der Pfarrkirche St. Sebastian)

In unserer Kirche finden wir dieses Symbol über dem Hochaltar. Eine Taube in Gold mit einem Strahlenkranz. Darunter rechts ist das Taufbecken. Was wir mit Worten nicht ausdrücken können, verdichtet sich im Zeichen.

Dahinter steht die Bitte, dass wir mit Heiligem Geist getauft werden. Neu werden. In der Gemeinschaft mit Christus leben.

Als Getaufte sind wir hinein genommen in die Gemeinschaft der Kinder Gottes, der Söhne und Töchter des himmlischen Vaters, aufgenommen in die Gemeinschaft der Brüder und Schwestern Jesu – also in die Kirche.

Wie Christus als der Gesalbte und Gesandte Gottes den Menschen Gottes Heil verkündet und vermittelt hat, so sind auch wir die wir Getauft sind, mit dem Geist Gottes beschenkt, und zum Dienst in der Kirche und in der Welt berufen.

Darüber dürfen wir uns freuen und das feiern wir heute! Amen.

#### **Glaubensbekenntnis:**

Ich glaube an Gott den Vater...

#### **Fürbitten:**

**Zu unserem Herrn und Bruder Jesus Christus, in dem wir unsre Taufe empfangen haben, lasst uns beten: Herr, höre unser Gebet.**

- ◆ Sei mit deinem Geist der Hoffnung dort, wo Menschen aufgeben wollen und nicht mehr auf Veränderung hoffen. Nimm der Mutlosigkeit die Macht und mache uns stark, neue Wege zu suchen. Herr, höre unser Gebet.
- ◆ Sei mit deinem Geist des Friedens dort, wo Menschen sich hassen und verachten und aufgestachelt werden zu Terror und Mord. Zerbrich den Kreislauf der Gewalt und lass die Menschen den Weg zur Versöhnung finden und zur Achtung der Würde jedes Menschen. Herr, höre unser Gebet.
- ◆ Lass unser ganzes Leben in deinen Händen aufgehoben sein. Mache dein Wort unter uns lebendig, damit wir uns sammeln als die Gemeinde, die deiner Stimme folgt. Herr, höre unser Gebet.

- ◆ Lass die Verstorbenen deine Herrlichkeit unverhüllt schauen. Schenke ihnen endgültige Versöhnung mit sich und ihrem Leben, lass sie die Gemeinschaft und Geborgenheit des Himmels erfahren. Herr, höre unser Gebet.

**Denn du hast uns die Liebe des Vaters offenbart, du hältst unseren Glauben voll Frische und Lebendigkeit. Dafür danken wir dir heute und in alle Ewigkeit. Amen.**

**Kollekte:** Während die Ministranten eure Gaben einsammeln können wir in der Stille unsere eigenen Bitten vor den Herrn bringen.

**Hinweis auf die Euch. Gemeinschaft: am Leitersitz**

Wir haben die Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus erfahren, in der Verkündigung seines Wortes,

das eucharistische Brot, das uns jetzt geschenkt wird,

verbindet uns mit der Eucharistiefeyer, die wir in der vergangenen Woche, gefeiert haben.

Die bleibende Gegenwart des Herrn, im eucharistischen Brot, ist uns kostbares Gut, das den Glauben nährt, die Hoffnung stärkt und die Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus festigt.

**Bereitung des Altares:**

ein Ministrant breitet das Korporale auf dem Altar aus.

**Christus o. Sakramentslied:** GL 386

*während das Ziborium übertragen wird*

**Einladung zum Vater unser:**

Wir dürfen Gott unseren Vater nennen. Wenn wir es aber wirklich glauben und tun, dann ist der Heilige Geist am Werk. So lasst uns das Vater unser singen (Kehlegg beten).

**Vater unser** gesungen (Kehlegg gebetet)

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Einladung zum Friedensgebet:**

Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen, so steht es im heutigen Evangelium geschrieben. So lasst uns, die wir zu ihm kommen, um ihn zu empfangen, bitten: Herr Jesus Christus

bitten: Herr Jesus Christus

schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

**Agnus:** GL 139

**Kniebeuge:**

*Mit offenen Händen, Handflächen nach oben auf die*

**Eucharistie zeigen**

Seht das Lamm Gottes,

das hinwegnimmt die Sünde der Welt.

*Gemeinsam mit der Gemeinde*

Herr, ich bin nicht würdig,  
dass du eingehst unter mein Dach,  
aber sprich nur ein Wort,  
so wird meine Seele gesund.

**Kommunionvers:**

Dieser ist es, über den Johannes gesagt hat: Ich habe es gesehen und lege Zeugnis ab: Dieser ist der Sohn Gottes.

**Kommunionspendung:** Ich gebe allen die einen Dienst machen die Kommunion, wir kommunizieren gemeinsam  
Kommunionshelfer und ich teilen dem Volk die Kommunion aus

**Instrumental:** während der Kommunionspendung  
*Ziborium in den Hochaltar geben und beim Leitersitz*

**Danklied:** GL 489/ 1., 2. u. 3. Str.

**Schlussgebet:**

Lasset uns beten.

Gütiger Gott, du hast uns mit deinem Wort und dem Brot des Lebens genährt. Gib, das wir gläubig auf deinen Sohn hören, damit wir deine Kinder heißen und es in Wahrheit sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

**Verlautbarungen:**

**Dank:**

Herzlichen Dank für euer Mitfeiern am heutigen Festtag.

Vielen Dank unserem Diakon Reinhard für die wertvolle Begleitung. Und auch ein großes

Dankeschön für Gesang und Gitarrebegleitung an Bernhard.

Erbitten wir nun den Segen für die kommende Woche

**Segen:**

Der allmächtige Gott gewähre uns Segen und Heil;

er offenbare uns die Wege seiner Weisheit.

Er stärke unseren Glauben durch sein Wort und schenke uns die Gnade, nach seinen Geboten zu leben, damit in allem sein Wille geschehe.

Er lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens; er mache uns beharrlich im Guten und vollende uns in der Liebe.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn † und der Heilige Geist.

Gehet hin in Frieden.

**Auszug:** Instrumental

---

Zusammengestellt von Maria Fink





## **Kontakt**

Matthias Nägele  
Liturgiereferent  
Bahnhofstrasse 13  
6800 Feldkirch  
T 05522 / 3485-216  
E [matthias.naegele@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:matthias.naegele@kath-kirche-vorarlberg.at)

### **Link zur Liturgiebörse**

[www.kath-kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse)

Katholische  
**Kirche**  
Vorarlberg